Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Roeckner,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.



Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 211.

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 25. März 1890.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Zu den deutschen Reichstagswahlen von 1890.

Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern beistehend eine Karte des Wahlausfalls in Deutschland zu geben, welche die politische Vertretung aller einzelnen Wahlkreise erkennen läßt. Zu dieser Karte sei erläuternd folgendes bemerkt.*)

Wie die Zeichenerklärung oben links in der Karte erkennen läßt, sind die Haupt-Parteigruppen durch verschiedene Signaturen kenntlich gemacht. Es sind dies die Konservativen, die Nationalliberalen, die Freikonservativen, das Zentrum, die Freisinnigen einschließlich der ihnen nahestehenden süddeutschen Demokraten, die Polen und Welfen, die Elsässer und Dänen, sowie die Sozialdemokraten. Die Wilden und Antisemiten sind den ihnen nahestehenden Parteien hinzugerechnet. Jeder Wahlkreis (397) in Deutschland ist in der Karte durch die Signatur derjenigen politischen Partei bezeichnet, welcher sein Abgeordneter angehört, außerdem sind die Wahlkreise noch durch die Namen ihrer Hauptorte bezeichnet.

Es ist sonach nicht nur möglich, sofort den Wahlkreis und die Parteistellung eines Reichstagsabgeordneten aus der Zeitung zu erkennen, sondern die Darstellung derselben auf der geographischen Karte von Deutschland läßt auch einen klaren Ueberblick über die örtliche Verbreitung der Parteien, soweit diese durch die gewählten Kandidaten überhaupt sich darstellen läßt, erkennen. Diese örtliche Verbreitung ist in mannigfacher Hinsicht eine lehrreiche. Theils sind für Wahlresultate bestimmend gewesen die wirthschaftlichen Verhältnisse, indem in den Landwirthschaft treibenden Bezirken, wo der Großgrundbesitz vorherrscht, die Konservativen ihr hauptsächlichstes Verbreitungsgebiet haben, oder indem in den Gegenden mit hoher Arbeiterbevölkerung (Mitteldeutschland und westfälische Industriebezirke) und in den großen Städten die Kandidaten der Sozialdemokratie gewählt wurden; theils aber sprechen hier Fragen der Religion und der Nationalität mit, was sich durch die starke Ausbreitung des Zentrums in Bayern und Rheinpreußen sowie in Oberschlesien, durch den zusammenhängenden Parteibesitz der Polen im Osten Preußens (Provinz Posen und Westpreußen) und der Elsässer in den Reichslanden ausspricht. Fast alle Parteien, bis auf die über das ganze Reich zerstreut auftretende sozialdemokratische Partei, weisen gewisse zusammenhängende Hauptverbreitungsgebiete auf. Wie sehr speziell die sozialdemokratische Partei einen Besitzantheil an den Städten hat, geht aus der Nebeneinanderstellung der Stadtkreise oben in unserer Karte hervor. Hier finden sich unter 6 Berliner Wahlkreisen zwei sozialdemokratisch vertretene, die drei Hamburger Wahlkreise sind sämmtlich sozialdemokratisch, von den Breslauer Kreisen ist einer sozialdemokratisch, einer freisinnig, München Stadt und Land sind sozialdemokratisch, Königsberg, Hannover, Magdeburg, Frankfurt a. M. und Elberfeld-Barmen ebenfalls, so daß also unter den oben in der Karte angegebenen 26 Stadtwahlkreisen nicht weniger wie 13 sozialdemokratische sind, wie die Signatur zeigt, neben 7 freisinnigen, 2 konservativen, 2 Zentrumkreisen und 2 nationalliberalen.

Die Hauptkarte läßt, wie schon betont, die örtliche Verbreitung der Parteien klar erkennen. Ein solches, die räumliche Ausdehnung des Parteibesitzes darstellendes Bild ist an sich aber kein richtiger Maßstab für die Stärke der Parteien, denn die Wahlkreise, die in der Karte dargestellt sind, haben eine ganz außerordentlich verschiedene Größe, weil ursprünglich auf je 100 000 Einwohner ein Abgeordneter entfällt, diese 100 000 Bewohner aber in den dichtbevölkerten Gegenden Mittel-, West- und Südwestdeutschlands ꝛc. sich auf erheblich kleinerem Gebiete schon finden, als in Nord- und Ostdeutschland. Der Parteibesitz in letzteren Gegenden erscheint im Bilde der Karte daher räumlich größer, als in den ersteren Gegenden, ein Umstand, der sich, sofern man an der richtigen politischen Eintheilung der Wahlgebiete festhält, nicht beseitigen läßt.

Höchst charakteristisch und für die Parteiverbreitung in jeder Wahlperiode genau zutreffend zeigt sich dagegen die kleine graphische Darstellung unten rechts in unserer Karte. Hier sind die hauptsächlichsten Parteien (Konservative, Nationalliberale, Sozialdemokraten, Freikonservative, Zentrum, Freisinnige, Polen und Welfen) so graphisch dargestellt, daß die Signatur bei allen in gleichem Größenverhältniß zu einander steht. Die Parteistärken aller 7 genannten Parteien sind genau nach Maßgabe des Parteibesitzes von einer in jeder Partei gleichbleibenden Grundlinie für die 8 verschiedenen Wahltermine in einer der Stärke entsprechenden Höhe nach oben aufgezeichnet, und hierdurch ist bei jeder Partei ein mit jeder der anderen Parteien vergleichbares Bild entstanden, welches genau die Schwankungen im Parteibestande seit 1871 angiebt. Diese Parteischwankungen, durch die Zahl der Parteimandate ausgedrückt, giebt folgende Tabelle an:

	1871	1874	1877	1878	1881	1884	1887	1890.	
Konservative .	54	21	40	59	50	76	78	68	Abgg.
Nationalliberale	119	152	127	98	45	50	96	43	„
Freikonservative	38	33	38	56	27	28	42	20	„
Centrum . . .	58	91	93	93	98	109	101	105	„
Freisinnige . .	45	49	35	26	59	61	31	71	„
Polen	14	14	14	14	18	16	12	16	„
Sozialdemokraten	1	9	12	9	12	22	11	35	„

Unsere graphische Darstellung unten rechts läßt in schwarzer Zeichnung diese Schwankungen klar erkennen, da in jedem der Wahljahre eine der schwarzen Stufen der Parteistärke entspricht. Charakteristisch erscheint: das Steigen der Konservativen, Abnehmen der Nationalliberalen, geringes Abnehmen der Freikonservativen, das plötzliche Steigen (1874) des Zentrums und seine kompakte Geschlossenheit von 1874—90 mit zunehmender Tendenz, das Schwanken der Freisinnigen in Form einer Abnahme von 1874—78, Steigen 1881, 84, Fallen 1887 und erhebliches Steigen 1890; ferner die ziemlich gleichbleibende Linie bei den Polen. Dieses kleine graphische Bild giebt eine bessere Anschauung von der Beschaffenheit des Parteibesitzstandes, als lange Tabellen und Zahlenreihen.

*) Auf unserer Karte ist mit Rücksicht auf die Raumersparniß der oben rechts weit hervorragende Theil der Provinz Ostpreußen in einer besonderen, genau im Größenmaßstabe der Hauptkarte gehaltenen Nebenkarte dargestellt, welche unsere Leser unten rechts auf dem Kartenbilde finden.

Deutschland.

, **Berlin,** 23. März. Die Bemühungen, aus den Reden, welche General v. Caprivi in seiner Stellung als Chef der Admiralität im Reichstage gehalten hat, irgend welche Schlüsse auf die politischen Ansichten desselben zu ziehen, sind bisher von geringem Erfolg gewesen. Daß der neue Reichskanzler über die offiziöse Presse andern Anschauungen huldige, als sie bisher herrschten, läßt sich aus seinen Parlamentsreden schwer beweisen. Soweit erinnerlich, hat General v. Caprivi nur einmal, im Jahre 1888, Gelegenheit gehabt, eine halbwegs in dieses Kapitel schlagende Aeußerung zu thun. Im Herbste 1887 hatte die „Kölnische Ztg." einen Artikel veröffentlicht, der an der Verwaltung des damaligen Chefs der Admiralität eine ziemlich scharfe Kritik übte. Bei den Etatsberathungen in der Session 1887/88 nahm Abg. Rickert Veranlassung auf diese Artikel zurückzukommen, um dem Chef der Admiralität Gelegenheit zu geben, sich über diese Dinge zu äußern. „Ich bin ein abgesagter Feind des Eingehens auf die Presse vom militärischen Ressort", erklärte General v. Caprivi, „und das um so mehr, wenn in den militärischen Ressorts, wie in dem mir unterstellten, Kommando und Verwaltung in einer Hand liegen. Es liegt die Gefahr vor, daß durch die Presse, wenn durch das Kommando auf sie eingegangen wird, eine gewisse Beunruhigung in die Truppe gebracht wird, daß Fragen zur Erörterung gestellt werden, die besser solchen Erörterungen entzogen werden. Im weitern Verlauf seiner Rede erklärte v. Caprivi, er habe seit seiner Ernennung zum Chef der Admiralität viermal dem „Reichsanzeiger" eine thatsächliche Nachricht zugehen lassen, einmal der „Köln. Ztg." Zahlen gegeben, die dieselbe für einen Artikel zu haben wünschte. Sonst sei niemals weder direkt noch indirekt von ihm eine Beeinflussung der Presse ausgegangen." Offenbar haben diese Erklärungen mit der Frage, wie der Reichskanzler und preußische Ministerpräsident sich zu der Presse stellen wird, gar keine Berührungen. — — Daß die Konferenz, welche der Kaiser am letzten Dienstag mit den kommandirenden Generälen abgehalten hat, sich u. A. auch mit der Frage der Kürzung der Dienstzeit der Infanterie beschäftigt habe, wird neuerdings mit derselben Bestimmtheit in Abrede gestellt, mit der es von anderer Seite, namentlich in der „Post", behauptet worden war. Ueber den Hauptgegenstand der Verhandlungen, Instruktionen für die kommandirenden Generäle im Falle von Unruhen bei Ausständen, hat der „Berl. Aktionär" gestern Abend Andeutungen gebracht, die geeignet sind, einiges Aufsehen hervorzubringen. Darnach sollen die Militärbehörden angewiesen sein, bei sozialdemokratischen Tumulten und Unruhen dieser Art einzuschreiten, ohne die Requisition der Zivilbehörden abzuwarten, angeblich weil diese in manchen Fällen Bedenken getragen hätten, Militär zu requiriren, um der Bürgerschaft die Last der Einquartirung zu ersparen. Eine allgemeine Instruktion der Militärbehörden zu einem solchen einseitigen Einschreiten wird man doch wohl erst glauben müssen, wenn authentische Nachrichten in dieser Hinsicht vorliegen. So lange in den bezüglichen Distrikten die Zivilverwaltung nicht in Folge der Proklamirung des Belagerungszustandes außer Aktion gesetzt ist, würde ein einseitiges Einschreiten der Militärbehörden mit der bestehenden Gesetzgebung unverträglich sein. — — Die Liste der Auszeichnungen bei dem heutigen Ordensfest, welche der „Reichsanzeiger" heute Abend veröffentlicht, enthält verhältnißmäßig wenig politisch interessante Ordensverleihungen. Von den bekannten Parlamentariern haben Herr v. Helldorff-Bedra und Frhr. v. Zedlitz-Neukirch den Rothen Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller den Kronenorden I. Kl., Dr. Hammacher den Kronenorden II. Kl., Herr Hofprediger Stöcker hat ebenso wie sein Kollege, Herr Schrader, den Rothen Adlerorden III. Klasse mit der Schleife erhalten, ebenso der bekannte Agrarier Graf Kanitz-Podangen. Von den höheren Reichsbeamten erhielten der Schatzsekretär Frhr. v. Maltzahn-Gültz und der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödiker den Rothen Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub. — — Der „Hann. Cour." verzeichnet ein in Hannover umlaufendes Gerücht, wonach Graf Waldersee zum Kommandeur des durch die Ernennung des Generals v. Caprivi zum Reichskanzler erledigten X. Armeekorps ernannt worden sei.

— Die bereits erwähnten Aeußerungen des offiziösen „Hamb. Korresp." über den Rücktritt des Fürsten Bismarck lauten in ihrem wesentlichen Theile folgendermaßen:

„Von dem Augenblick an, wo kein Zweifel darüber bleiben konnte, daß Fürst Bismarck entweder den vollen Einfluß auf den ganzen Gang der Reichs- und Staatsangelegenheiten, wie unter Kaiser Wilhelm I., ausüben oder sich ganz zurückziehen wollte, konnte auch der Ausgang nicht zweifelhaft sein. Der Kaiser fand bei diesem überwiegenden Einfluß seines Ministers nicht Raum genug für die Bethätigung seiner energisch vorwärts drängenden Kraft, und zwar um so weniger, als sich die Einwirkung des Kanzlers in den letzten Jahren zumeist in der Richtung der Hemmung und Zurückhaltung geltend gemacht hatte. Dazu kam, daß namentlich auf dem Gebiete der inneren Politik die Erfolge seltener wurden. Wer dem Verlaufe der Dinge einigermaßen zu folgen im Stande war, konnte kaum daran zweifeln, daß ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen Kaiser und Kanzler nur dann zu erhoffen war, wenn dieser eine weitgehende Resignation wenigstens auf dem Gebiete der inneren Politik geübt hätte. Eben so wenig aber konnte ein Zweifel darüber bestehen, daß eine derartige Resignation dem Naturell des Fürsten Bismarck in keiner Weise entsprechen würde, er hätte denn seine Natur gewaltsam bezwingen müssen. An dem Willen, diese Resignation zu üben, scheint es nach der Rücknahme des ersten Entlassungsgesuches eine Zeit lang nicht gefehlt zu haben. Allein die Natur des Fürsten machte sich immer wieder mit solcher Gewalt geltend, daß dem Willen der Erfolg fehlte."

Dazu schreibt nun die „Nordd. Allg. Ztg." wörtlich Folgendes:

„Es beruht auf einer irrthümlichen Information des „Hamb. Korresp.", wenn er behauptet, der Versuch des Fürsten, Resignation zu üben, habe es endgilig mißlungen angesehen werden müssen, als transpirirte, „daß Fürst Bismarck von der Bestimmung nicht abgehen wollte, wonach kein mittelbarer Verkehr der Staats-Sekretäre und, auf Grund einer alten Kabinetsordre vom Jahre 1852, selbst nicht der der preußischen Minister mit dem Landesherrn ohne seine Kontrolle und Mitwirkung stattzufinden habe." Was der „Hamburgische Korrespondent" als transpirirt" bezeichnet, stimmt mit unserer eigenen Information überein. Der Verkehr der Staatssekretäre mit dem Kaiser ist durch die Verfassung und das Stellvertretungsgesetz definitiv geregelt. Die Beziehungen der preußischen Minister zum Landesherrn wurden es 1852, als sich nach Einführung der Verfassung die Nothwendigkeit dazu herausstellte, und die Stellung des Ministerpräsidenten zu seinen Kollegen hat bisher ausschließlich auf einer Ordre des gedachten Jahres beruht, wenn auch unter dem Präsidium des Fürsten Bismarck bis in die jüngste Zeit kein Bedürfniß vorgelegen hatte, in ostensibler Weise auf diese für den Ministerrath bestehende Regulative Bezug zu nehmen. Erst in den letzten Wochen hat der Präsident des Staatsministeriums ein solches Bedürfniß empfunden. Es ist auch richtig, daß er zur Ausführung des kaiserlichen Befehls, die Ordre von 1852 aus der Welt zu schaffen, die Hand nicht hat bieten wollen, weil er dieselbe für unentbehrlich hielt, wenn ein Präsidium des Staatsministeriums fortbestehen sollte. Der „Hamb. Corr." ist wohl unterrichtet, wenn er annimmt, daß diese Ablehnung dem Präsidenten des Staatsministeriums über die unabweisliche Nothwendigkeit seines Rücktritts schließlich die volle Klarheit gegeben hat. Ein Irrthum dagegen ist es, wenn der „Hamburgische Korrespondent" annimmt, daß Besprechungen des Fürsten Bismarck mit Herrn Windthorst das Cumberlandsche Vermögen zum Gegenstande gehabt haben. Wir sind sicher, daß hiervon nicht die Rede gewesen ist. Der Verkehr des Kanzlers mit Windthorst spielt in der ganzen Krisis nur insofern eine Rolle, als der Kanzler sich geweigert hat, seinen Verkehr mit Abgeordneten einer Kontrolle zu unterwerfen. Unvollkommen unterrichtet zeigt sich der „Korrespondent" weiter, wenn er behauptet, daß es an Versuchen, den Fürsten zur Weiterführung der auswärtigen Politik zu bewegen, nicht gefehlt habe. Im preußischen Staatsministerium mögen Versuche der Art allerdings stattgefunden haben; aber persönliche Schritte des Kaisers oder einflußreicher Bundesfürsten sind nicht erfolgt. Ob die Trennung der auswärtigen von der inneren Politik nach unseren verfassungsmäßigen Einrichtungen praktisch ausführbar gewesen sein würde, darüber sind die Meinungen getheilt. Diejenige, daß es thunlich sei, scheint heute nicht vorzuwalten, da auch bei dem Nachfolger des Fürsten Bismarck die kanzlerische Stellung und die des Präsidenten des Staatsministeriums ungetrennt bleiben werden."

— Der Reichskanzler v. Caprivi ging gestern früh mit dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, v. Radowitz, längere Zeit im Thiergarten spazieren. Nachmittags $5^1/_2$ Uhr speiste der Reichskanzler, wie schon gemeldet, als Gast des Fürsten und der Fürstin Bismarck in deren Räumen in der Wilhelmstraße. Fürst Bismarck hat sich verschiedenen Persönlichkeiten gegenüber mit großer Anerkennung über die Tüchtigkeit und den festen Charakter seines Amtsnachfolgers geäußert. Herr v. Caprivi hat die Geschäfte seines Ressorts bereits übernommen; für so lange, als er in dem Gasthof wohnt, hat er seine Geschäftsräume in einem Flügel des Reichskanzlerpalais eingerichtet. Das gesammte Personal der Reichskanzlei und des auswärtigen Amtes setzt unter dem neuen Chef seine Thätigkeit fort. Dem „Reichsboten" wird aus Hannover über Herrn v. Caprivi geschrieben: „Wenn man in militärischen Kreisen von der hohen Befähigung des Herrn v. Caprivi auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft, von seiner tiefen Einsicht in alle hier einschlagenden Fragen, von seinem ungewöhnlichen Organisationstalente und seiner rastlosen Energie zu rühmen weiß, so gilt er nicht minder bei allen, die mit ihm in Berührung gekommen sind, für eine Persönlichkeit von ungewöhnlicher Bedeutung. Mit großer Verstandesschärfe, dem klarsten und sichersten Urtheile und einem sehr weiten Blicke verbindet er eine reiche Fülle von Kenntnissen auf den verschiedensten Gebieten des Wissens und namentlich einen klaren Einblick auch in das feinste Geäder der sozialen Frage, die er zu seinem besonderen Studium gemacht hat, und die er in ganz außerordentlichem Maße beherrscht. Dabei versteht es Herr v. Caprivi, die Geister zu behandeln, neben großer Kraft des Auftretens durch gewinnendes Wesen für sich einzunehmen, Schwierigkeiten auszugleichen und Gegensätze zu versöhnen. So glaubt man hier allgemein der festen Zuversicht sein zu können, daß die Leitung des Reichskanzleramtes in den Händen des Herrn v. Caprivi eine ebenso feste wie sichere und zielbewußte sein, und daß es gerade ihm gelingen wird, der schweren Aufgabe Herr zu werden, welche seine neue Stellung an ihn herantreten läßt."

— Die Arbeiten der internationalen Arbeiterschutzkonferenz schreiten derart vorwärts, daß der Schluß derselben am 29. d. Mts. bereits als feststehend angesehen werden darf. Es zeigt sich, daß der Modus, die einzelnen Fragen des Berathungsprogramms Ausschüssen zur Vorberathung zu überweisen, sich bewährt hat. Trotz sehr eingehender Erörterungen und trotzdem in den ersten Tagen die Verhandlungen dadurch etwas verzögert wurden, daß die Delegirten einzelner Staaten nicht mit genügenden Instruktionen versehen waren, sind doch alle drei Kommissionen bereits zu bedeutungsvollen Beschlüssen gelangt. So soll beispielsweise beschlossen sein, daß die Arbeiten in Bergwerken nur von über 14 Jahre alten Personen ausgeführt werden dürfen und daß die Beschäftigung von Frauen in Bergwerken unter Tage allgemein als unzulässig erklärt wird. Des Weiteren verlautet, daß der Beschluß gefaßt ist, die Zulassung von Kindern zur Fabrikarbeit von der beendigten gesetzlich vorgeschriebenen Schulzeit abhängig zu machen, die Nachtarbeit von Kindern unter 14 Jahren zu verbieten und zu bestimmen, daß Kinder unter 14 Jahren nicht länger als 6 Stunden täglich mit Pausen von mindestens $^1/_4$ Stunde beschäftigt werden dürfen. Auch ein allgemeines Verbot der Beschäftigung von Kindern in ungesunden und gefährlichen Betrieben soll beschlossen sein. Sehr eingehend sollen die Vereinbarungen betreffs der Sonntagsarbeit sein, wobei von allen Seiten zugegeben wurde, daß ein Ruhetag in der Woche für alle Arbeiter vorgeschrieben werden müsse. Ausnahmen für bestimmte Fälle, in denen es sich um die Kontinuität der Produktion oder um Betriebe handelt, in welchen nur zu bestimmten Zeiten des Jahres gearbeitet werden kann, wurden als zulässig erachtet, jedoch soll auch in diesen Fällen jeder Arbeiter mindestens den zweiten Sonntag frei haben.

— Die französischen Delegirten zur Berliner Konferenz haben an den französischen Minister des Aeußeren Ribot eine Depesche gerichtet, worin sie erklären: erstens, daß sie auf Grund ihrer Instruktion in bestem Einverständniß miteinander seien, und daß zweitens Delahayes Fernbleiben von dem Diner im Schlosse durch seine Familientrauer veranlaßt und seine Entschuldigung durch den französischen Botschafter ausgerichtet worden war.

— Das sozialdemokratische Zentralwahlkomite (die Herren Bebel, Liebknecht, Singer, Meister, Grillenberger) hat in seiner Eigenschaft als gegenwärtiger Fraktionsvorstand den Beschluß gefaßt, in der ersten Sitzung der neuen Reichstagsfraktion die Einbringung eines Arbeiterschutzgesetzes vorzuschlagen, und ist damit beschäftigt, den früher bereits vorgelegten Entwurf einer grundsätzlichen Umarbeitung zu unterziehen.

— Die Schwierigkeiten, welche die Erhöhung der preußischen Beamtengehälter darbietet, liegen im Wesentlichen nach der Richtung, das Bedürfniß mit den verwendbaren Summen thunlichst in Einklang zu bringen, mit den verfügbaren Mitteln dem vorhandenen Bedürfnisse in möglichst zweckmäßiger, zufriedenstellender Weise Befriedigung zu schaffen. Dabei war zunächst die Vorfrage zu erledigen, ob es vorzuziehen sei, mehr intensiv oder extensiv vorzugehen, ob es sich empfehle, die Maßregel auf einen großen Kreis von Beamten unter Einschränkung des Maßes der Erhöhung zu erstrecken oder ob unter entsprechender Einschränkung des Kreises der Beamten mehr Gewicht auf die ausgiebige Bemessung der Erhöhung zu legen sei. Die Entschließung mußte, wie offiziös bemerkt wird, nach der letzten Richtung fallen. Nun aber trat naturgemäß die zweite große Schwierigkeit darin hervor, die Grenze, bis zu welcher gegangen werden kann, zu ziehen, ohne anderwärts zur Unzufriedenheit Anlaß zu geben. Hier kam es also vor Allem darauf an, die Grenze so zu ziehen, daß die gleichstehenden Beamtenkategorien auch im ganzen Bereiche der Staatsverwaltung gleich behandelt und nicht die einen in die Gehaltsaufbesserung eingeschlossen, die anderen davon ausgeschlossen werden. Es ist klar, daß es zur Erreichung dieses Zieles der eingehendsten Prüfung und Vergleichung im Einzelnen wie im Ganzen bedarf, die nicht anders als auf der Grundlage von Verhandlungen zwischen der Finanzverwaltung und den einzelnen Ressorts vorzunehmen sind. Nebenher laufen noch die schwierigen Fragen der besseren Ordnung der Abstufung der Besoldungen und der weitergehenden Berücksichtigung der Verschiedenheit der Lebensbedingungen. Inzwischen sind diese Berathungen so weit gediehen, daß in den nächsten Tagen dieser Theil der Arbeit zum Abschluß gebracht und demnächst an die Ausarbeitung einer Vorlage gegangen werden kann.

— Nachdem zuletzt im Jahre 1885 der Stand der Bevölkerung im Deutschen Reich und den dem deutschen Zollgebiet angeschlossenen außerdeutschen Gebietstheilen ermittelt worden ist, wird nach der vom Bundesrath angenommenen Regel am 1. Dezember des laufenden Jahres wiederum eine solche statistische Erhebung vorzunehmen sein, für welche mit Rücksicht auf die dazu nöthigen umfänglichen Vorbereitungen die Anordnungen mindestens 6 Monate vor jenem Zeitpunkt getroffen werden müssen. Dem Bundesrath ist zu diesem Zweck Seitens des Reichskanzlers ein Entwurf von Bestimmungen für die Volkszählung von 1890 mit Beilagen zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Diese Bestimmungen betreffen zunächst nur die Uraufnahmen und schließen sich den für die vorhergegangenen Volkszählungen maßgebend gewesenen Grundsätzen durchweg an, überschreiten insbesondere nicht die bisher in Betreff des Umfanges der Erhebungen gestellten Anforderungen an die Lokalbehörden. Es ist vielmehr erstrebt worden, die den Lokalbehörden zufallenden Arbeiten nach Möglichkeit zu vermindern. Nach der vorgeschlagenen Fassung des § 1 der „Besonderen Bestimmungen" entfällt für alle Reichsangehörigen die Frage nach ihrer besonderen Staatsangehörigkeit, da die Nachweisungen hierüber für die Zoll- und Steuerabrechnungen nicht mehr erforderlich sind. Eine weitere Einschränkung hat der § 2 der „Besonderen Bestimmungen" erfahren, in welchem bezüglich der vorübergehend Abwesenden die auf den Geburtstag, den Geburtsort, das Religionsbekenntniß und auf die ausländische Staatsangehörigkeit bisher gerichteten Fragen weggelassen sind. Hinsichtlich der aus dem Urmaterial demnächst aufzustellenden Uebersichten behält sich der Reichskanzler Vorschläge vor.

Braunschweig, 23. März. Ein langandernder Streit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist in diesen Tagen endlich beigelegt worden. Die Former Braunschweigs hatten im September des Jahres 1888 ein Arbeitsnachweisbureau errichtet. Sie erhoben alsbald die Forderung, daß in den braunschweigischen Eisengießereien nur solche Former angestellt werden dürften, welche den Unternehmern durch das Arbeitsnachweisbureau zugeschickt worden seien; andernfalls wurde seitens der Former mit Niederlegung der Arbeit in den betreffenden Gießereien gedroht. Diese Drohung wurde alsbald auch thatsächlich in einer Fabrik ausgeführt, deren Besitzer das Verlangen, einen nicht durch das Arbeitsnachweisbureau eingestellten Former sofort zu entlassen, ablehnte. Solchem Vorgange gegenüber sahen sich die Arbeitgeber im November desselben Jahres genöthigt, einen Verein Braunschweiger Metall-Industrieller zur Abwehr derartiger ungerechtfertigter Ansprüche der Arbeiter zu begründen. Die diesem Vereine angehörigen Gießereibesitzer beschlossen nun ihrerseits, das Nachweisbureau nicht zu benutzen und nur solche Former zu beschäftigen, welche erklärten, von der Forderung abstehen zu wollen, in jeder Gießerei die Arbeit niederzulegen, in welcher Former eingestellt würden, die nicht durch das Nachweisebureau dieser zugeschickt wurde. Als die Abgabe dieser Erklärung von den Arbeitern verweigert wurde, erfolgte im Dezember 1888 seitens der Industriellen die Kündigung der Former in sämmtlichen Eisengießereien der Stadt Braunschweig. Es trat darauf ein Zustand gegenseitiger Aussperrung ein, welcher $1^1/_4$ Jahr lang währte und beiden Theilen schwere Opfer auferlegte. In diesen Tagen ist der Streit beigelegt und zwar haben beide Theile nunmehr beschlossen, eine gemeinsame Nachweisstelle zu errichten und die Leitung derselben einem Manne zu übertragen, der weder zu den Arbeitgebern noch zu den Formern in näherer Beziehung steht

Belgien.

* **Brüssel**, 21. März. („Voss. Ztg.") In Belgien findet in diesem Jahre eine dreifache Wahlschlacht statt. Die Hälfte der Repräsentantenkammer, der neun Provinzialräthe und sämmtlicher Gemeinderäthe des Landes ist von den Zensuswählern und Fähigkeitswählern neu zu wählen. Die diesjährigen Kammerwahlen sind von der größten Bedeutung, denn sie entscheiden über den Machtbesitz. Als der Brüsseler Bürgermeister Buls bei dem Neujahrsempfange den König ersuchte, das neue dem Geiste der Verfassung widersprechende klerikale Wahlgesetz nicht zu vollziehen, erklärte der Monarch streng konstitutionell, er erwarte den „Mot d'Ordre" des Landes und werde ihm gehorchen. Gehen die Liberalen fest geeinigt in den Wahlkampf, erringen sie bei diesen Wahlen entscheidende Erfolge und erweisen sie dadurch, daß die öffentliche Meinung ihnen zur Seite steht, so dürfen sie die von ihnen seit Jahren erstrebte Auflösung der klerikalen Kammern und eine Befragung der Nation erhoffen. Die Progressisten haben schon unter Führung der Deputirten Janson und Houzeau den Wahlfeldzug begonnen und zur Bestreitung der Wahlkosten den „Denier de la Lutte" gestiftet. Von allen Parteien wird der Wahlkampf mit der größten Erbitterung geführt werden.

Frankreich.

* **Paris**, 22. März. Wie verlautet, habe der Minister des Aeußeren, Ribot, eine von sämmtlichen Delegirten zur Arbeiterschutz-Konferenz unterzeichnete Note erhalten, in welcher dieselben erklären, daß unter ihnen fortdauernd die vollständigste Uebereinstimmung herrsche, und daß die Abwesenheit des Delegirten Delahaye von dem Galadiner im Schlosse durch einen Trauerfall in seiner Familie begründet gewesen sei. — In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Ministeraths wurde beschlossen, die auf Montag festgesetzten Interpellationen der Abgeordneten Turrel und Deloncle bezüglich des französisch-türkischen Handelsvertrages dahin zu beantworten, daß den Kammern volle Freiheit betreffs der Erneuerung desselben gewahrt werden solle. Der Präsident der Kammer, Floquet, empfing heute eine Deputation von Arbeitern des Schlachtviehmarktes in La Vilette, welche Beschwerden wegen Untersagung der Einfuhr von lebendigem Vieh aus Deutschland und der Schweiz vortrugen. Floquet versprach, als Deputirter von Paris, die Angelegenheit dem Ackerbauminister zu unterbreiten. — Der Marineminister Barbey dementirt in einer Note, daß die Ausrüstung des Transportschiffes „Orne" und die Abfahrt desselben nach Toulon durch Absendung von Truppen nach Dahomey veranlaßt worden sei. Ihrer Erklärung der Kammer gegenüber gemäß, werde die Regierung keine wichtigen Schritte mit Bezug auf Dahomey thun ohne vorher die nöthigen Kredite zu verlangen.

Spanien.

* **Madrid**, 22. März. In der Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen auf eine an ihn gerichtete bezügliche Interpellation, daß er dem Hause den Schriftwechsel betreffend die Angelegenheit des Grafen Benomar vorlegen werde. Auf eine weitere Interpellation des republikanischen Deputirten Labra antwortete der Minister, die Instruktionen der spanischen Delegirten für die Berliner Konferenz seien denen der Delegirten anderer Staaten ähnlich. Ferner stellte der Minister in Abrede, daß die Regierung eine amtliche Mittheilung empfangen habe, durch welche Spanien eingeladen werde, in der englisch-portugiesischen Frage zu interveniren.

Rußland und Polen.

⊙ **Petersburg**, 23. März. Zu dem Rücktritt des Fürsten Bismarck meint das offiziöse „Journal de St. Petersburg", indem es sich auf die Kabinetsordre des Kaisers Wilhelm an den Fürsten beruft: Die auswärtige Politik Deutschlands werde keiner Aenderung unterliegen. Andere russische Zeitungen dagegen, welche als deutschfeindlich bekannt sind, so insbesondere die „Now. wrem.", legen dem Rücktritt des Fürsten Bismarck eine bedenkliche Bedeutung bei, indem sie die persönliche Politik des Kaisers Wilhelm als eine räthselhafte bezeichnen; der „Grazdanin" meint: heute interessire sich der Kaiser Wilhelm für die Arbeiterfrage, morgen könne ihm vielleicht die Kriegsfrage Interesse einflößen. — Die praktischen Resultate der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz erscheinen der russischen Presse als sehr zweifelhaft — jedenfalls aus dem Grunde, weil Rußland auf dieser Konferenz nicht vertreten ist! Die „Now. Wremia" begreift nicht, weswegen die Beschlüsse der Konferenz geheim gehalten werden. Das Geheimhalten erleichtere nur die Verbreitung der seltsamsten Gerüchte, darunter vielleicht auch solcher, welche nachtheilig auf die Gemüther und die wirthschaftlichen Verhältnisse der europäischen Mächte einwirken; das werde jedoch die Sache der Zukunft sein. Vom politischen Gesichtspunkte betrachtet, habe die Konferenz die gute Seite, daß, so lange ihre Beschlüsse nicht bekannt sind, die internationale Politik die Grenzen der verschiedenen Kombinationen nicht überschreiten werde, welche bisher eine bedeutende Gefahr für den Frieden Europas bildeten. Offenbar sei Kaiser Wilhelm gegenwärtig in einer solchen Stimmung, daß ihm die Pläne, die Friedensliga in das Kriegsschwert Europas umzuwandeln, nicht zusagen können. Wahrscheinlich begreife man dies in Wien, Konstantinopel und Sofia vollkommen. In jedem Falle sichere die Berliner Konferenz Europa einige Monate lang völligen Glauben an die Dauer des bewaffneten Friedens. — Nach Mittheilung der „Petersb. Wied." stehen für die evangelische Kirche in Rußland mancherlei Beschränkungen und Unterdrückungen bevor. Eine Spezialkommission unter Vorsitz des Fürsten Kantakuczew hat Bestimmungen in Vorschlag gebracht, nach welchen dem Minister des Innern das Recht zustehen soll, lediglich auf Antrag des Departements der geistlichen Angelegenheiten fremder Konfessionen evangelische Geistliche ihrer Funktionen zu entheben; die Zusammenkünfte und Berathungen der evangelischen Geistlichen, die Synoden, sollen nur dann stattfinden dürfen, wenn die Tagesordnung derselben dem Minister zuvor eingereicht wird; auch soll behufs Ueberwachung der Berathungen im Auftrage des Ministeriums ein Beamter denselben beiwohnen; die Protokolle und Beschlüsse der Synoden sollen dem Minister zur Bestätigung vorgelegt werden; ebenso sollen alle Funktionen der bei den evangelischen Kirchen bestehenden Kuratorien der ministeriellen Kontrolle unterliegen.

Serbien.

* **Belgrad**, 20. März. Die Frage der Neubildung des Kabinets dürfte so lange in der Schwebe bleiben, bis die Mitglieder des Staatsrathes von der Regentschaft die vorgeschriebene Bestätigung erhalten haben. Nach der Verfassung muß dies spätestens einen Monat nach der Wahl geschehen und in dieser Zeit steht es der Regentschaft noch frei, ihr Vetorecht in Bezug auf den einen oder anderen Kandidaten geltend zu machen. Indessen ist nicht anzunehmen, daß sie hiervon Gebrauch machen wird. Von den sieben Mitgliedern des Kabinets sind bekanntlich alle, mit einziger Ausnahme des Ministers des Innern, Tauschanovic, zu Staatsräthen gewählt. Es würde somit eine gänzliche Neubildung des Ministeriums platzgreifen müssen. Die Verfassung gestattet jedoch, daß vier von den sechszehn Mitgliedern des Staatsrathes unter Umständen gleichzeitig anderweitige Staatsdienste versehen können. Es werden daher, wie die „Frkf. Ztg." vernimmt, nur drei Minister aus dem Kabinet ausscheiden, während die übrigen drei, wenn auch mit Verschiebung ihrer Ressorts, darin verbleiben. Unter diesen befindet sich auch der Finanzminister Dr. Vuic, welcher die begonnene Organisation der Finanzen weiter führen soll. An Stelle des Generals Sava Gruic wird aller Wahrscheinlichkeit nach Nicola Paschic das Präsidium des Kabinets übernehmen.

Parlamentarische Nachrichten.

— In der am Sonnabend stattgehabten vierten Sitzung der verstärkten Justizkommission des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung des Gesetzentwurfs, enthaltend Bestimmungen über das Notariat, fortgesetzt. Zunächst gelangte § 10 der Vorlage mit einem vom Abg. Walther (freikons.) vorgeschlagenen Zusatze, wonach die zurückzubehaltende Abschrift stempelfrei sei, zur Annahme. Sodann wurden die §§ 11—13 unverändert angenommen und § 14 mit einem Zusatze Schmidt (Zentrum), dahin gehend, daß ein Notar im Falle seiner Beurlaubung oder Behinderung auf dem Amtsgerichte seine Akten in Verwahrung geben könne. Abg. Nadbyl (Zentr.) beantragte folgenden neuen § 14a: „Der Justizminister kann einem Notar für die Zeit, während welcher er verhindert ist, seine Dienstgeschäfte wahrzunehmen, aus der Zahl der zum Richteramt befähigten Rechtskundigen einen Vertreter bestellen. Dieser versieht das Amt des Vertretenen unter dessen Verantwortlichkeit. Er hat dabei seine Unterschrift als Vertreter des Verhinderten zu geben und des Letzteren Dienstsiegel anzuwenden. Vor Beginn der Vertretung hat er seine bei Notariatsakten anzuwendende Unterschrift dem Präsidenten des Landgerichts des Wohnorts des Vertretenen einzureichen." Dieser Antrag wurde, nachdem der Regierungsvertreter sich dagegen erklärt, abgelehnt und die §§ 15 und 16 unverändert angenommen, womit die erste Lesung der Vorlage beendet ist.

Lokales.

Posen, den 24. März.

d. Die Ahnen des neuen Reichskanzlers sind, wie polnische Blätter nachzuweisen versuchen, Slawen gewesen. Die Familie Caprivi heiße ursprünglich Kopriwa, was altslawisch Nessel heiße. Bei den Czechen, Serben und Bulgaren bezeichne noch heute das Wort „Kopriwa" die genannte Pflanze, wogegen der Russe „Kropiwa" und der Pole „pokrzywa" sage. In Oesterreich habe die Familie Kopriwa noch den Beinamen „von Nesselthal" und führe auch eine Nessel in ihrem Wappen. Nachdem Karl Leopold Kopriwa von Nesselthal sich in Schlesien niedergelassen und sich mit einer evangelischen Deutschen verheirathet hatte, habe er seinen Namen italianisirt und in Caprivi umgewandelt.

Telegraphische Nachrichten.

Bromberg, 24. März. [Privat-Telegr. d. Pos. Ztg.] Heute Nachmittag brach im hiesigen Stadt-Theater Feuer aus, welches das Gebäude fast gänzlich in Asche legte.

Habelschwerdt, 24. März. Bei der Reichstagsnachwahl im 12. Breslauer Wahlkreise wurde Landgerichtsrath Sperlich-Glatz (Zentrum) gewählt.

Berlin, 24. März. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Im Abgeordnetenhause klagten bei Fortsetzung des Kultusetats die Abgg. Mosler und Windthorst, daß die katholischen Geistlichen in Bezug auf die Schulinspektion hinter den evangelischen zurückgestellt würden, was jedoch der Kultusminister bestritt. Abg. Knoercke brachte einen Fall vor, in welchem ein Kösliner Lehrer zuerst durch den dortigen Bürgermeister wegen Nichtbetheiligung an der Aufstellung der Reichstagswahllisten gerügt und als die „Preußische Lehrerzeitung" darüber schrieb, von der Schulverwaltung eine Erklärung der Lehrer verlangt wurde, daß sie nicht die Verfasser dieses Artikels wären. Der Kultusminister erwiderte, ihm sei der Fall unbekannt, bezeichnete jedoch das Verfahren als unberechtigt. Der Abg. Rickert erwähnte nochmals die Magdeburger Regierungsverfügung mit ihrer Strafandrohung bei feindseliger Parteinahme der Lehrer gegen die Regierung, die er als gesetzwidrig hinstellte. Minister v. Goßler erwiderte, daß er bereits eine Deklarirung dieser Verfügung nach der Richtung angeordnet habe, daß dieselbe nicht über den Erlaß von 1882 hinausgehe. Nach Erledigung der Positionen über Kunst, bei welchen verschiedene Wünsche ausgesprochen und entgegenkommend beantwortet wurden, vertagt sich das Haus auf Mittwoch.

Berlin, 24. März. (Privat-Telegr. der „Posener Zeitung.") Ob Graf Herbert Bismarck im Amte bleibt, entscheidet die heutige Audienz desselben beim Kaiser. Parlamentarisch verlautet, daß Oberbürgermeister Miquel Finanzminister und General von der Goltz Eisenbahnminister werden wird.

Berlin, 24. März. Das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht die Ernennung der neuen Korps. Beim sechszehnten Korps ist kommandirender General Graf Häseler, Chef des Stabes Oberstlieutenant Jonas; Generalstab: Major Scheffer und Hauptmann von der Goltz, Adjutanten: Hauptmann Wierzbowski und Rittmeister v. Bredow. Kommandeur der 33. Division ist Generallieutenant v. Bergemann, Generalstab: Hauptmann v. Oppeln-Bronikowski, Adjutantur: Hauptmann v. Rekowski, Kommandeur der 65. Infanterie-Brigade ist Generalmajor Messow, der 66. Infanterie-Brigade Generalmajor Oesterley, der 33. Kavallerie-Brigade Generalmajor Pelet-Narbonne. Kommandeur der 34. Division ist Generallieutenant v. Bartenwerffer. Generalstab Major Hausmann, Adjutant Hauptmann des Barres. Die 67. Brigade befehligt der württembergische Generalmajor v. Claussen, die 34. Kavallerie-Brigade Oberst v. Podbielsky, die 16. Feldartillerie-Brigade Generalmajor Theremin. Bei dem neuernannten siebzehnten Korps ist kommandirender General, Generallieutenant Lense, Chef des Stabes, Oberstlieutenant Sperling, Generalstab Major Eichhorn und Hauptmann Waldow, Adjutantur Major Fulda und Rittmeister Hiller von Gaertringen. Die 35. Division befehligt Generallieutenant Kczewski, Generalstab Hauptmann von der Groeben, Adjutant Hauptmann Jacobi. Die 69. Brigade befehligt Generalmajor Haack, die 70. Brigade Generalmajor von Redern. Mit Führung der 35. Kavallerie-Brigade ist beauftragt Oberst von Naso. Die 36 Division befehligt Generallieutenant Dresow; Generalstab Hauptmann Petrell; Adjutant Hauptmann Steffen. Die 71. Brigade befehligt Generalmajor Michaelis; die 72. Brigade Generalmajor Unger; die 36. Kavallerie-Brigade Oberst Graf Wartensleben und die 17. Artillerie-Brigade Oberst Ullrich. Ferner erhält die 4. Garde-Kavallerie-Brigade Oberst von Michaelis, die 2. Infanterie-Brigade Generalmajor Saß-Jaworski, die 37. Kavallerie-Brigade Oberst von Rosen, die 2. Division Generallieutenant John von Freyend, Generalstab Major Scheche, Adjutant Hauptmann von Kalkreuth. Die 4. Infanterie-Brigade erhält Generalmajor Adler, die 8. Generalmajor Nitschmann die 30. Division Generallieutenant v. Goetze, Generalstab Hauptmann v. Schack Adjutantur, Hauptmann Lehrhoff; die 59. Brigade erhält Generalmajor v. Luetzow, die 60. Generalmajor Schlüter; die 30. Kavallerie-Brigade der württembergische Generalmajor Graf Zeppelin. Das Infanterie-Regiment Nr. 140 erhält Oberst v. Drygalski, Nr. 141 Bock v. Wülfingen, Nr. 142 Bergemann, Nr. 143 Mache, Nr. 144 Gruska. Artillerie Nr. 33 Oberst Vygnanki.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Vom Handbuch des geltenden Rechts von Stadtsyndikus Zelle ist soeben (im Verlage von Julius Springer) die zweite Auflage erschienen. Das Buch stellt sich die Aufgabe, aus der gewaltigen Masse von Material, welches die Reichs- und Staats-Gesetzgebung, die Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe und Ministerialreskripte angehäuft haben, dasjenige darzustellen was gegenwärtig wirklich gilt. Es umfaßt das Privat- und öffentliche Recht im Gebiete des Preuß. Landrechts. Die neue Auflage hat zunächst hinzugefügt, was die beiden Jahre seit dem Erscheinen der ersten Auflage gebracht haben. Sodann ist aber auch Manches, was früher nur in den Hauptquellen behandelt war, weiter ausgeführt, z. B. die Gütergemeinschaft der Ehegatten, das katholische Kirchenrecht, die Militär-Angelegenheiten, das Preß- und Vereins-Recht, das Handelsrecht. Durch diese Erweiterungen ist der Umfang allerdings auf über 500 Seiten angewachsen. Das Buch bleibt aber trotzdem handlich genug, um den Praktiker bei seiner täglichen Arbeit zu begleiten und auch denjenigen zu dienen, die sich für die Praxis in Verwaltung und Justiz vorbereiten wollen. Der Preis der neuen Auflage in elegantem, festen Leinwandband beträgt nur M. 6,—, und bleibt das Zelle'sche Handbuch somit eins der billigsten Handbücher des deutschen Büchermarktes.

* Ueber die Errichtung von Volkssanatorien für Lungenschwindsüchtige. Vortrag in der Hauptversammlung des Niederrheinischen Vereins für Gesundheitspflege am 2. Dezember 1889 zu Düsseldorf von Dr. C. Finkelnburg, Professor der Hygiene an der Universität Bonn. Verlag von Emil Strauß in Bonn. 8. geh. Preis 80 Pfennig. — Finkelnburg bringt eine Frage in Anregung, deren Lösung sich unsere Zeit mit ihrem rastlosen Streben in gemeinnützigen Veranstaltungen zum Schutze der Volksgesundheit nicht länger entziehen kann. Wenn die Ergebnisse der Statistik die erschreckende Thatsache bekunden, daß im preußischen Staate z. B. alljährlich 88,000 Menschen, im Deutschen Reiche 160,000 Menschen an Lungenschwindsucht zu Grunde gehen, daß sogar in einzelnen Provinzen von je 100 Bewohnern bis zu 20 früher oder später dem Tode durch Lungenschwindsucht verfallen und daß die überwiegende Mehrzahl dieser Opfer aus Männern im erwerbfähigsten Alter besteht, wenn andererseits die Erfahrung einer zielbewußten hygienisch-diätetischen Methode in der Behandlung Lungenkranker die Möglichkeit erwiesen hat, dieser verheerendsten und unerbittlichsten aller Volkskrankheiten den Stachel der Unheilbarkeit zu entreißen, wenn die Ergebnisse der methodischen Behandlung in besonders eingerichteten geschlossenen Anstalten sowohl in Deutschland wie in England erweisen, daß von den in diese Behandlung genommenen lungenschwindsüchtigen Kranken 25—28 Proz. zur Heilung gebracht zu werden vermochten, bedarf es da noch der Erörterung, daß die Pflicht der Gesellschaft zur Besserung des traurigen Loses der Lungenschwindsüchtigen keine minder dringende und unabweisbare ist, als etwa die Pflege der Irren, für welche allerorts in weitgehendem Maße gesorgt ist? Die eminente Bedeutung des Finkelnburg'schen Vortrages liegt hiernach auf der Hand!

Familien-Nachrichten.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute Nachmittag 12½ Uhr unser innig geliebter Mann und Vater, der Königl. Polizei-Distrikts-Kommissarius a. D., Ritter des Rothen Adler-ordens IV. Klasse

Hermann Fischer

im 69. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Duschnik, 22. März 1890.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. März, Nachmittags 2 Uhr statt.

Ritschenwalde, den 23. März 1890.
Gestern Abend ¾9 Uhr verschied an den Folgen der Influenza nach dreitägigem Krankenlager unser Vorgesetzter, der Kaiserliche Postverwalter

Carl Szynkowski.

Wir betrauern in ihm einen Mann, dessen biederen Charakter wir stets ehren werden. Möge die Erde ihm leicht werden. 4894
Die Unterbeamten des Postamts Ritschenwalde.

Verein der deutsch-freisinnigen Partei zu Posen.

Zu Ehren unseres scheidenden Vorstandsmitgliedes, des Hrn. **Hermann Meyer,** findet am **Mittwoch, den 26. März, Abends 8½ Uhr,** in dem Saale Berlinerstraße Nr. 5, 1. Etage, über dem Restaurant von M. W. Falk, ein Abschiedskommers statt. 4945
Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden ergebenst ersucht, an dieser geselligen Abschiedsfeierlichkeit Theil zu nehmen. **Der Vorstand.**

Schlossfreiheit-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse geschieht **jetzt täglich bis spätestens 1. April** cr., Abends 6 Uhr. Wir ersuchen, die Erneuerung **baldigst** zu bewirken, um den großen Andrang in den letzten Tagen der Frist zu vermeiden.

Hartwig Mamroth & Co.,

Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Bromberg.
Staatlich concessionirt.
Vorbereit. z. Primaner-, Fähnrichs- u. Seecadetten-Examen in kürzester Zeit. — Pension. — Halbjähr. Curse für das Einj.-Freiw.-Examen. — Beschränkte Schülerzahl. — Beste Resultate. — Sommercursus-Anfang: 9. April cr. — Auf Wunsch Programm.
Geisler, Maj. z. D.,
Bromberg, Danzigerstr. 162.

Isr. Knaben-Pensionat
von Dr. Ludwig Levy.
Gr. Gerberstr. 14, I. Erzieh- und Unterrichts-Institut. 4556
Prospekte gratis u. franco.

Wer ertheilt Unterricht in der **russischen Sprache?**
Gefl. Off. sub Z. 40 postl.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.
Dienstag, den 25. März 1890:
Mit vollständig neuen Dekorationen, Kostümen, Waffen, und Requisiten.
Zum 8. u. letzten Mal:
Die Walküre
in 3 Akten.
Erster Tag aus der Trilogie: „**Der Ring des Nibelungen**" von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, den 26. März 1890:
Adelaide.
Novität! Novität!
Post festum.
Zum Schluß:
Die Verlobung bei der Laterne.
3384 **Die Direktion.**

Central-Concerthalle.
Posen, Markt 51.
Grosses Concert.
Entrée frei! Anfang 7½ Uhr.
J. Fuchs.

Dienstag, d. 25. März, Abends 9 Uhr, findet unsere statutenmäßige 4885
Generalversammlung
im Restaurant **Monopol**
statt.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend nothwendig.
Stenogr. Gesellschaft, System Gabelsberger, zu Posen.

M. 26. III. fällt aus. [ ]

כשר על פסח
Ungar-Weine,
herb, mild u. süß,
auch **Rothweine**
empfiehlt 4918
Alex Peiser,
Weingroßhandlung,
Berlinerstr. 15.

Spottbillig! Spottbillig!
Ein großer Posten **Kinderanzüge, Herren-Anzüge** und **Sommer-Paletots,** gold. u. silb. **Uhren, Goldsachen** in **Israels Pfandleih,** Breitestr. 15.

Fabrik — Schornsteinbau und Reparaturen —
als gerade richten, Ausfugen, Einbinden, Höherbauen bei voll. Feuerung, Blitzableiter-Anlagen; auch wird dem schlechten Zug sofort abgeholfen. Sämmtliche Arbeit ohne Betriebsstörung mittels unseres Kunstgerüstes billigst unter Garantie ausgeführt. 23jährige Praxis, beste Zeugnisse. Zugleich empfehle **Russ- u. Funkenfänger mit Zugregulirung, unübertroffen in seinen Leistungen, reinigt sich selbst durch Mechanik.**
Friedrich Ebeling,
Schornsteinkünstler,
Lindenau b. Leipzig, Albertstraße 20, früher Bernburg.

Mittwoch, den 26. März 1890, werden in Pleschen
im von Waliszewski'schen Saale, **von Morgens 9 Uhr ab,** verschiedene 4901
sehr werthvolle Kunstgegenstände,
darunter eine antike Wanduhr, zwei Bronze-Leuchter in Figurenform, 8 Figuren aus weißem Marmor und anderen Massen; von verschiedener Größe bis zu 3 Fuß, darunter eine Venus, verschiedene Büsten, ein Bronze-Ofen-Vorsatz mit Pfauenfedern geschmückt; verschiedenes Kunst-Porzellangeschirr; drei große Marmorständer mit Untersatz, sowie verschiedene Kunstwerke als: eine Aquarellenmappe mit 51 Bildern in verschiedener Größe; ein Werk: Polichrome Meisterwerke der monumentalen Kunst in Italien von Heinrich Köhler, in großem Tischformat; eine Mappe, enthaltend 28 Bilder über den historischen Festzug, veranstaltet bei der Feier der Vollendung des Kölner Doms; ein Band: Italien Art. in the National-Gallery by Dr. J. Paul Richter (Englisch); zwei Bände: Aegypten in Bild und Wort, von Georg Ebers; eine Mappe, enthaltend die Funde von Olympia, herausgegeben von dem Direktorium der Ausgrabungen zu Olympia; ein Buch Zeichnungen von Albrecht Dürer, großes Format, Abtheilung I—IV; eine Bildermappe von Chodowiecki (19 Bilder); drei Bände Raphaels Werke, sämmtliche Tafelbilder und Fresken des Meisters; Die graphischen Künste von Dr. Oscar Berggruen in 21 Heften; verschiedene Silber- und andere Gegenstände, sowie verschiedene Möbel- und andere Sachen **im Wege der Zwangsversteigerung,** und außerdem noch andere Sachen im Wege der **freiwilligen Versteigerung, bestimmt** veräußert.
Pleschen, den 21. März 1890.
Baranowski, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei **Eckstelle** stehen im Monat **April 1890** nachstehende Holzverkaufstermine an:

Donnerstag, den 10. und 24.
in **Murowana-Goslin** bei Herrn **Siegert,**
Freitags, den 11. und 25.
in **Rogasen** bei Herrn **Perdelwitz,**
jedes Mal von Vormittags 10 Uhr ab.

Es kommen zum Angebot:
Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen- und Kiefern-Nutzholz sowie Brennholz nach Bedarf aus allen Schutzbezirken.
Nähere Auskunft wird gern ertheilt. 4884
Eckstelle, den 21. März 1890.
Der Königliche Oberförster.

Räumung bis 1. April!
Großer Ausverkauf des Lagers
von **Handschuhen, Cravatten, Ledersachen, Bijouterien** rc. rc. wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts. 4946
Einrichtung und Utensilien billig zu verkaufen.
Robert Schreiber Nachfolger.
Friedrichstraße 2.

כשר על פסח
Wein-Handlung
B. Friedland,
76 Markt 76. 4951
empfiehlt seine wohlassortirten, als vorzüglich und preiswerth anerkannten, von vielen Jahren abgelagerten **echten Oberungarweine,** herb und mild, von 1,50 aufwärts, sowie Süßweine, mit dem כשר des Rabb. Herrn **Dr. Feilchenfeld** und bittet um geneigten Zuspruch. Um gut bedienen zu können, ersuche ich höfl. meine geehrten Kunden, ihren Bedarf rechtzeitig decken zu wollen.

Eine große Parthie Champagner,
Marke Carte Blanche | Charlier & Cie., | pr. Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18
„ Carte d'or | Reims. | „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Posen gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei **Carl Hartwig,** Spediteur, Wasserstr. 16, Posen.

Münchener Löwenbräu
empfiehlt in Gebinden u. Flaschen zu **Engros-**Preisen
Gustav Wolff, Inhaber Oscar Stiller,
Breitestraße 12. 3775

Dr. Römpler's 4484
Heilanstalt für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.
Prospecte gratis und franco. Dirigirender Arzt: **Dr. Römpler.**

Saison: vom I. Mai b. Oct. **Bad Cudowa.** Reg.-Bezirk Breslau.
1235 Fuss über dem Meeresspiegel. Post- u. Telegraphenstation. Bahnstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten, Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren- und Blasen-Leiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerte, Reunions, Theater.** Illustrirter **Wegweiser** 50 Pfg., Prospecte gratis durch **Die Badedirection.**

Um zu räumen, offerire noch ¹⁰⁰/₁₀ tel **Rheingold-Cigarren** a M. 35 pro Mille, ¹⁰⁰/₁₀ tel **Kolibri** a M. 27 pr. Mille, ebenso verschiedene andere Rester zu sehr billigen Preisen.
4947 **Bernh. Mendelssohn,** Kanonenplatz 11.

M. Krombach Söhne, Posen,
Judenstr., neben der Kirche. 4920
Leinen-, Manufaktur- und Wäschegeschäft.
Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts zu sehr billigen Preisen. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Verzeichniß

der aus der Kellerei des Bürgerspitals zum heiligen Geist in Würzburg im Königreiche Bayern zum Verkaufe bestimmten selbstgezogenen Weine
für das Jahr 1890.

A. Weißweine.

In Gebinden per Liter:

1884er Tischwein C	— M. 60 Pf.	1883er Stein	1 M. 40 Pf.
1883er Tischwein B	— „ 70 „	1885er Stein	1 „ 60 „
1883er Tischwein A	— „ 86 „	1878er Neuberg A	2 „ 10 „
1885er Stein B	1 „ — „		

In Boxbeuteln zu 1 Liter:

Auf Wunsch auch in Boxbeuteln zu ¾ Liter und ½ Liter bei größeren Bestellungen.

1885er Stein B	1 M. 40 Pf.	1884er Stein	3 M. — Pf.
1883er Stein	1 „ 70 „	1878er Harfe	3 „ — „
1885er Stein	2 „ — „	1868er Stein	3 „ 50 „
1878er Neuberg	2 „ 50 „	1874er Stein Auslese	4 „ — „
1884er Stein Riesling II.	3 „ — „	1859er Stein B	5 „ — „

B. Rothweine.

In Gebinden per Liter und in Flaschen zu ¾ Liter.

1885er Schwarzclävner II.	1 M. 40 Pf.	1884er Schwarzclävner	2 M. 50 Pf.
1883er Schwarzclävner I.	2 „ — „		

Verpackungskosten per Boxbeutel und Flaschen pro Stück 20 Pf. mit neuer Kiste. Füllkosten bei Gebinden per Hektoliter 1 M. 10 Pf. Neue Fässer zu ½ Hektoliter 3 M. 60 Pf., zu ¼ Hektoliter 4 M. 50 Pf., zu ½ Hektoliter 5 M. 50 Pf., zu ¾ Hektoliter 6 M. 50 Pf., zu 1 Hektoliter 9 M., zu 1½ Hektoliter 11 M. 50 Pf. Leere Fässer und Kisten können zur Wiederfüllung oder Verpackung franko eingesendet werden. 5899
Die Absendung erfolgt gegen Baar oder Nachnahme und auf Gefahr des Bestellers. Boxbeutel, Flaschen und Fässer sind mit dem amtlichen Siegel versehen.
Preislisten auf Wunsch gratis und franko.
Würzburg, im März 1890.
Bürgerspital-Rentamt.
Quaglia.



Staatlich anerkanntes Kindergärtnerinnen-Seminar
Obere Mühlenstr. Nr. 27, p.
Beginn des neuen Kursus:
Donnerstag, den 10. April.
Pensionat im Hause.
Alles Nähere durch Prospekte und die Vorsteherin. 3876
A. Michel, geb. Tschinkel.
NB. **Nachweis** tüchtiger Kindergärtnerinnen.

Gardinen,
Stores,
Rouleauxstoffe,
Portièren,
Tischdecken,
Läuferstoffe,
Teppiche etc.
empfiehlt in reicher Auswahl 4678
S. Kantorowicz,
Leinen- & Teppichlager, Wäschefabrik,
68 Markt- & Neuestr.-Ecke.

!!Gelegenheitskauf!!
Tuch-, Buckskin- und Kammgarn-
Rester in den neusten u. schönsten Mustern, nur gute, haltbare Fabrikate, passend zu **Herren-** u. **Knaben-Anzügen,** Beinkleidern u. **Sommer-Paletots** zu bekannt billigen Preisen. Schwarze **Tuchrester** zu Röcken und Beinkleidern spottbillig bei 3927
R. Silbermann,
Tuch-Rester-Handlung,
Judenstraße 1, 1 Treppe,
Eingang Krämerstraße.

Miethe-Gesuche.

1. April **gut möbl. Zimmer mit Kabinet** in der Oberstadt gesucht. Angebote unter **T. 944** abzugeben in der Expedition. 4944

Ein zweifenstriges Parterre-Zimm., zum Comtoir sich eignend, oder möbl. Zimmer ist St. Martin 58 zu verm. 4895

Sapiehaplatz 4, große Kellereien, Remisen und Pferdestall zum 1. April c. zu verm. Näheres bei **Glückstein,** Wilhelmstr. 25 II.

Bäckerstraße 18 I., vornheraus, 2 Zimmer mit oder ohne Möbel, zum 1. April zu verm. 4888

Ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, nach der Straße gelegen, II. Etage, Breitestr. 12 zu verm.

Stellen-Angebote.

Für eine der 4898 ältesten und renommirtesten **franz. Champagnermarken** ist der **Alleinvertrieb** an Agenten oder Weinfirmen für einige größere Städte resp. Bezirke zu vergeben. Offert. sub **H. C. 02433** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

E. tücht. **Maschinen-Näherin** findet Beschäftigung. **R. Knopf,** Friedrichstr. 1. 4929

Ein Schreiber bis 31. März z. Aush. ges. Halbdorfstr. 23 III.

Bekanntmachung.

Ich warne sämmtliche Kaufleute, meiner Ehefrau **Bronislawa Przygodzka,** geborene **Sliwinska,** etwas auf Kredit zu geben, da ich für nichts aufkomme. 4948
Fleischermstr. **Franz Przygodzki,** Posen, Cybinastr. Nr. 12.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

* **Personalien.** Der Königl. Landrath Gläser in Krotoschin ist anläßlich des Scheidens aus seinem Amte zum Geh. Regierungsrath ernannt worden. Der ordentliche Gymnasiallehrer am Kgl. Marien-Gymnasium zu Posen, Dr. Felix Muche, ist zum Oberlehrer befördert und der Gymnasiallehrer Robert Glombik vom Königlichen Gymnasium zu Schrimm an das Königliche Mariengymnasiium zu Posen versetzt worden.

* **Personalien.** Dem forstversorgungsberechtigten Jäger Friedrich Lentz ist vom 1. Mai 1890 ab unter gleichzeitiger Ernennung zum Königlichen Förster die Försterstelle zu Kleinheide in der Oberförsterei Rosengrund verliehen worden. Der Förster Grund ist vom 1. Mai d. J. ab von Kleinheide, Oberförsterei Rosengrund, nach Blumenthal, Oberförsterei Stefanswalde und der Förster Krüger von Blumenthal, Oberförsterei Stefanswalde, nach Brenkenhof, Oberförsterei Jagdschütz versetzt worden.

* **Personalien.** Der Lehrer Franz Cwiklinski ist als Lehrer bei der katholischen Schule zu Coton im Kreise Znin und der Lehrer Adalbert Rzoska bei der katholischen Schule zu Kaminiec im Kreise Mogilno definitiv angestellt.

d. **Der engere Ausschuß der Posener Landschaft** ist zum 31. d. M., Vormittags 11 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht außer den laufenden Angelegenheiten, der Erstattung des Jahresberichts und der Aufstellung des Etats für das laufende Jahr auch die Angelegenheit, betr. die Emission 3prozentiger Pfandbriefe zur Berathung. In der Sitzung des Jahres 1887 fiel dieser Antrag, den vorher das Ausschußmitglied Rittergutsbesitzer von Sczaniecki-Międzychód, eingebracht hatte. — Im Jahre 1889 wurde der Antrag in seinen Hauptgrundzügen durch den Grafen Karl Mielzynski wiederholt und gelangte mit einer vom Rittergutsbesitzer K. v. Dziembowski eingebrachten Modifikation zur Annahme. Der Landwirthschaftsminister hat nun durch Verfügung vom 25. Juli v. J. die Angelegenheit an den engeren Ausschuß zurückgegeben mit der Weisung, dieselbe unter Berücksichtigung des ursprünglichen Antrages noch einmal zu berathen. Auf diese Weise werden zwei Vorschläge zur Besprechung bezw. zur Beschlußfassung gelangen. Diese beiden Vorschläge gehen insofern auseinander, als in dem einen die jährliche Amortisation auf $^1/_4$ Proz. und in dem andern auf $^3/_4$ Prozent bemessen wird. Den Ausschuß der Hauptgesellschaften und der beiden Jahresgesellschaften bilden 14 Deutsche und 7 Polen, während derselbe in der letzten Wahlperiode, welche bekanntlich eine 6jährige ist, aus 5 Deutschen und 9 Polen bestand.

* **Stadttheater.** Morgen, Dienstag, wird die letzte Opernvorstellung dieser Saison stattfinden in Gestalt einer Wiederholung der mit so viel Beifall aufgenommenen Wagnerschen „Walküre". Am Mittwoch werden die drei Einakter „Adelaide", „Post festum" und „Die Verlobung bei der Laterne" noch einmal in Szene gehen.

* **Herr Emil Lessing,** vor zwei resp. drei Jahren am Posener Stadttheater als Regisseur und Schauspieler thätig und seit seinem Scheiden von Posen beim Berliner Residenztheater engagirt, hat kürzlich aus Anlaß eines Gastspiels des Residenztheater-Ensembles in Coburg und Gotha vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha eine Ordensauszeichnung erhalten.

n. **Der hiesige Männer-Turnverein** hielt am 21. d. Mts. Abends 9½ Uhr in der städtischen Turnhalle am Grünen Platze eine außerordentliche Hauptversammlung ab, welche den Zweck hatte, für den am 8. April d. J. in Breslau tagenden Kreisturntag des zweiten deutschen Turnkreises, dem auch der Posen-Schlesische Gau mit seinen Vereinen angehört, einen Abgeordneten und seinen Stellvertreter zu wählen. Die Versammlung wählte einstimmig zum Abgeordneten Herrn Direktor Struve-Samter und zu seinem Stellvertreter den Kaufmann Herrn Oskar Stiller-Posen.

—u. **Lehrerinnen-Prüfung.** Vom 17. bis 22. März d. J. fand an der königlichen Luisenstiftung unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Luke die Lehrerinnen- und Schulvorsteherinnenprüfung statt. Es hatten sich zu der Lehrerinnenprüfung fünf auswärtige Aspirantinnen und 24 Schülerinnen des hiesigen Seminars gemeldet. Von ersteren wünschten drei das volle Lehrerinnen-Zeugniß für mittlere und höhere Mädchenschulen, zwei das Zeugniß als Lehrerin der französischen und englischen Sprache an mittleren und höheren Mädchenschulen zu erhalten; von den letzteren wünschten 23 die Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen, eine die für Volksschulen zu bestehen. Alle Aspirantinnen mit Ausnahme einer auswärtigen erlangten die nachgesuchte Befähigung. Auch die vier Lehrerinnen, die die Prüfung als Schulvorsteherinnen machten, erlangten das betreffende Zeugniß.

d. **Der Enthaltsamkeits-Verein „Jutrzenka"** hat in seiner letzten Versammlung nachstehende Resolution angenommen: Die Mitglieder des Vereins beschließen, mit allen Mitteln, namentlich durch die Presse und durch persönliche Einwirkung, wie auch durch Vereine und selbst durch Anrufung der Behörden eine Beschränkung darin, daß Kinder in Schanklokale nach Branntwein und anderen geistigen Getränken geschickt werden, herbeizuführen. — Dieser Beschluß wird dadurch begründet, daß jener Mißstand eine der Hauptursachen der Verwilderung unserer Jugend sei.

—u. **Statistisches.** Die Gemeinde Jersitz zählt nach statistischen Zusammenstellungen zu Beginn des neuen Schuljahres 1663 schulpflichtige Kinder und zwar 838 Knaben und 825 Mädchen. Von denselben sind 354 evangelischer, 1305 katholischer Konfession und 4 mosaischer Religion.

—u. **Kaisers Geburtstagsfeier.** Das dritte Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches) Nr. 46 hat am vergangenen Sonnabend im Hotel de Saxe in der Breslauerstraße den Geburtstag des obersten Kriegsherrn festlich begangen. Nachdem der Sängerchor des Bataillons einige Lieder gesungen hatte, wurde die Posse: „Ein Stündchen Feldwebel" recht wirkungsvoll zur Aufführung gebracht. Nachdem noch einige Lieder gesungen und zwei komische Szenen aufgeführt worden waren, begann der Tanz. In den Tanzpausen und bei der Tafel wurden humoristische Vorträge gehalten.

—u. **Am Provinzial-Kriegerdenkmale** sind vorgestern, an dem Geburtstage Kaiser Wilhelm I., von unbekannter Hand zwei Lorbeerkränze niedergelegt worden.

—u. **Truppen-Durchzüge.** Gestern sind ein Offizier, sechs Unteroffiziere und 24 Mann als Quartiermacher für das 140. Infanterie-Regiment, welches zum 1. April cr. von Paderborn nach Inowrazlaw verlegt wird, hier eingetroffen. Wie wir erfahren, werden am 30. und 31. d. M. 16 Extrazüge die zur Bildung des neuen XVII. Armeekorps dislozirten Truppen durch Posen nach Westpreußen 2c. befördern.

n. **Der Gauturntag** des Posen-Schlesischen Gaues wird am 30. d. M. Mittags 1 Uhr in Lissa abgehalten werden. Als Vertreter für diesen Gautag sind Seitens des hiesigen Männer-Turnvereins die Herren Stiller, Haase und Weise abgeordnet worden.

—u. **Der Verkehr am gestrigen Sonntage** war in der Stadt, sowie in der nächsten Umgegend derselben ein überaus reger. Besonders stark waren die Promenaden frequentirt; das herrliche Wetter hatte Jung und Alt ins Freie gelockt. In einzelnen Garten-Etablissements sahen wir den Kaffee und andere Getränke von den Ausflüglern schon im Freien einnehmen.

—u. **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Eine ergreifende Szene spielte sich gestern Nachmittag gegen fünf Uhr in der Schuhmacherstraße ab. Ein Arbeiter in den sechziger Jahren, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, sank plötzlich beim Ueberschreiten des Rinnsteines lautlos um und gab seinen Geist auf; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde nach dem Stadtlazareth geschafft.

* **Beerdigung.** Freitag, den 21. d. Mts., früh Morgens erlöste der Tod von langem schweren Leiden einen unserer ältesten Mitbürger, den hochgeachteten Rentier, Herrn J. M. Marcuse. Ein arbeitsreiches, ereignißvolles Dasein ist es, welchem nunmehr der Schlußstein gesetzt ist. Viele Jahre hindurch ein hervorragender Vertreter der Handelswelt, insbesondere auf dem Gebiete der Getreidebranche am hiesigen Platze, und Vorsteher der kaufmännischen Vereinigung, hat er zugleich gemeinnützigen Zwecken edelster Art seine Umsicht und seine Erfahrung jederzeit gewidmet. In ihm wird ein jahrelanger unermüdlicher Leiter des jüdischen Waisenhauses, ein eifriger, einflußreicher Vorsteher des Repräsentanten-Kollegiums betrauert; der Verein junger Kaufleute gedenkt in Dankbarkeit seiner als des Begründers. Entsprechend der allseitigen Achtung, die der Verblichene bei Lebzeiten genossen, gestaltete sich das am Sonntag Nachmittag abgehaltene Leichenbegängniß zu einer eindrucksvollen Feier, an welcher eine große Menschenmenge in ernster Trauer sich betheiligte. Nicht blos die nahen Angehörigen des Dahingeschiedenen, deren etliche in hervorragenden Lebensstellungen sich befinden, sondern auch viele sonstige angesehene Persönlichkeiten wurden in dem langen Leichenzuge wahrgenommen.

* **Von Krämpfen befallen** wurde am Sonnabend Abend während der Vorstellung im Stadttheater die Frau eines in der Louisenstraße wohnhaften Unterbeamten, welche einen Platz auf der Gallerie inne hatte. Die Frau mußte nach ihrer Wohnung geschafft werden.

* **Fuhrunfall.** Vorgestern Nachmittag gingen die vor einen Fouragewagen des Posenschen Feld-Artillerie-Regiments gespannten Pferde in der Magazinstraße durch. Ein Artillerist, welchre die Pferde aufhalten wollte, wurde umgeworfen und überfahren. Er erlitt dabei mehrere Verletzungen.

—u. **Unfall.** Gestern Nachmittag fiel in der St. Martinstraße plötzlich ein in der Schützenstraße wohnhafter Arbeiter nieder. Demselben war am rechten Unterschenkel eine Vene gesprungen, und quoll das Blut in einem starken Strome hervor. Schnell wurde ein Arzt herbeigeholt, welcher dem Verunglückten einen Verband anlegte und ihn alsdann nach seiner Wohnung schaffen ließ.

—u. **Verhaftungen.** In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist ein Bursche von hier wegen versuchten Diebstahls zur Haft gebracht worden. Trotz seines jugendlichen Alters von 16 Jahren ist derselbe schon ein ganz raffinirter Dieb. Mit einem Dietrich hatte er die Thüre des Geschäftslokales eines in der St. Adalbertstraße wohnhaften Destillateurs geöffnet und war in das Zimmer eingedrungen, um hier einen Diebstahl zu verüben. Zum Glück wurde das Vorhaben des jugendlichen Diebes noch rechtzeitig bemerkt und er auf frischer That abgefaßt. — Am Abend des vergangenen Sonnabend ist ein Arbeiter von hier verhaftet worden, weil derselbe wiederholt die Passage gehemmt, das Publikum belästigt und ruhestörenden Lärm verübt hat. — Wegen Sachbeschädigung sind am vergangenen Sonnabend eine Frauensperson und ein Arbeiter, beide auf der Fischerei wohnhaft, in Haft genommen worden. Sie haben verschiedene Möbel, welche nicht ihr Eigenthum waren, bei Gelegenheit einer Prügelei demolirt.

—u. **Verhaftungen.** Gestern ist ein Schiffer von hier zur Haft gebracht worden, weil derselbe in dem Hausflur eines auf der Wallischei belegenen Grundstücks seinen Stiefbruder mit einem Messer bedroht hat. — Heute Morgen ist ein Zigarrenmacher von hier wegen Verübung eines Diebstahls in Haft genommen worden. Derselbe hat vor ungefähr 14 Tagen einem in der Dammstraße wohnhaften Schmiedelehrling einen Anzug entwendet.

—u. **Diebstahl.** In der Nacht von 21. zum 22. d. M. sind von dem städtischen Hause St. Lazarus Nr. 2 die Abfallrohre abgebrochen und entwendet worden. Leider ist es dem Diebe gelungen, mit seiner Beute zu entkommen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am Sonnabend verhaftet: zehn Personen wegen Bettelns und ein russischer Handelsmann wegen ungenügender Legitimation. — Zugelaufen: ein schwarzer Pudel Bergstraße Nr. 15. — Am Sonntag verhaftet ein total betrunkener Schlosserlehrling. — Nach seiner Wohnung geschafft: ein Betrunkener vom Petriplatz. — Beschlagnahmt: 100 Zentner grüne Heringe auf dem Bahnhofe am Gerberdamm, welche gänzlich verdorben waren.

—u. **Vom Wasserstand der Warthe.** Nachdem das Wasser der Warthe vorgestern hierorts bis auf 2,70 Meter gestiegen war, trat ein langsames, aber stetiges Fallen desselben ein. Heute Mittag markirte der an der Wallischeibrücke befindliche Pegel nur noch

Am Brenner.

Novelle von Nora Görner.

[18. Fortsetzung.]

(Nachdruck verboten.)

Der Doktor saß noch immer, über das Gelesene nachdenkend da, als Marianne, die mittlerweile ihre Kleinen verabschiedet hatte, zu ihm trat.

„Ich habe in Isas Abwesenheit die Frage an Sie richten wollen, ob Sie glauben, daß wir den Knaben, ohne unserem Rufe zu schaden oder die Leute reden zu machen, aufnehmen könnten" sagte das Mädchen einfach.

„Also Sie sind bereits dazu entschlossen?"

„Ja, ich bin es."

„Und Isa — Fräulein Isa?"

„Sie läßt mir darin freie Hand, wenn ich es verantworten will."

„O, haben Sie Dank im Namen des Armen, der mir als Mensch und Arzt das innigste Mitleid einflößt."

„Sie glauben also, daß er wirklich sehr krank ist?"

„Ich erkenne es an diesem Schreiben, sehen Sie selbst; die vielen ausgestrichenen oder falsch geschriebenen Worte, ja die ganze Schrift, deuten auf ein Gehirnleiden sehr ernster Art."

„Sie haben Recht, das fällt mir jetzt erst auf. Der Inhalt des Briefes hat mich auf die Form vergessen lassen; er schrieb sonst ganz anders; hier" — sie hatte rasch eine seiner mit fester Hand geschriebenen Quittungen herbeigeholt — „sehen Sie ganz deutlich den Unterschied in der Schrift. Der Arme!"

„O, Sie edle, gute Seele! Nun kann er ruhig reisen, sein Kind wird gut versorgt und zärtlich verpflegt werden."

„Sie haben aber meine Frage noch nicht beantwortet."

„Ach, lassen Sie doch die Leute reden, was sie wollen!" — rief erregt der Doktor.

„Nicht doch; die Leute hier sind alle unsere Freunde, deren Vertrauen ich nicht gern erschüttern möchte."

„Dann giebt es nur Ein Mittel, völlige Offenheit! Sie sagen es Jedem, der es hören will: Das Kind ist dasselbe, das Isa vor drei Jahren vom Tode gerettet, die Mutter ist gestorben, der Vater krank, er hat sich an Sie gewendet mit der Bitte, sein Kind für ein bestimmtes Kostgeld in Pflege zu nehmen. Die Leute erinnern sich noch sehr gut des Vorfalls und ich glaube, es dürfte Niemand wundern, wenn ein Vater Ihnen sein Kind anvertraut."

„Vielen Dank für Ihren Rath, lieber Freund; ich will ihn befolgen und schreibe noch heute an Heimburg. Und dann bitte ich Sie zu gehen, denn Isa braucht nicht zu wissen, daß ich Ihnen ein Stelldichein gegeben!

Sie lächelte anmuthig; ein Anflug von Roth schien sie plötzlich zu verjüngen, so daß der Doktor sich seufzend sagte: „Welch ein vortreffliches und hübsches Weibchen das für mich gewesen wäre!"

*   *   *

Als Marianne sich mit des Doktors Wägelchen an dem eisig kalten Novembertage auf dem Bahnhofe einfand, war ihr einziges Sinnen und Trachten dahin gerichtet, das erwartete Kind sicher und warm heim zu bringen. Der Zug hatte Verspätung des vielen Schnees wegen, die Berge waren unsichtbar durch die bis zu ihrem Fuße reichenden Nebel, ebenso die große Wiese vor der Stadt, von welcher man kaum mehr als einzelne Dächer und den großen Thurm erblickte.

Voll Ungeduld auf dem Perron rasch auf- und abgehend, blickte Marianne oft sehnsüchtig nach der Richtung hin, woher der Zug kommen sollte. Endlich ertönte das Signal und er ward knapp vor dem Bahnhofe sichtbar. Zu dieser Zeit giebt es nur wenige Passagiere auf der Brennerbahn, auch heute waren die wenigen Waggons fast leer. Nur aus einem Coupé erster Klasse blickte ein bleiches Gesicht hinter den theilweise zugefrorenen Scheiben ängstlich spähend hervor. Als der Mann die dunkel gekleidete zarte Gestalt auf dem Perron erblickte, riß er das Fenster auf und rief, noch bevor der Zug stille hielt: „Tausend Dank für Ihr Kommen! Tausend Dank!" Dann erschien einl ieblich geröthetes schelmisches Kindergesichtchue von einem warmen Mützchen umrahmt und grüßte auf Befehl mit der kleinen behandschuhten Hand die gute Marianne, die nun eiligst an das Coupé herantrat, ans dem ein Diener den Knaben herabhob. Dann erst folgte langsam Heimburg, den Fräulein Heinecken gewiß nicht erkannt haben würde, wenn sie ihn nicht erwartet hätte. Fahl, blaß, hohläugig, seine Glieder nur mühsam fortschleppend, kam er auf sie zu, drückte ihr die Hand und sagte, als ob das Sprechen ihm Mühe machte: „Gott segne Sie — nehmen Sie ihn — wer weiß, ob ich ihn wiedersehe. Wenn ich nicht wiederkomme, verlassen Sie das Kind nicht."

Tief ergriffen versprach das junge Mädchen das Kind zu pflegen wie einen anvertrauten Schatz und fügte tröstend hinzu: „Ich bin überzeugt, daß ich Sie im Sommer genesen wiedersehe."

Der Kranke lächelte schmerzlich, der Kondukteur gab das Zeichen; noch einmal umarmte Jener den Knaben mit rührender Innigkeit, dann ließ er sich von seinem Reisebegleiter ins Coupé helfen.

Marianne hielt den Knaben an der Hand, der nun, da er den Vater fortfahren, sah in lautes Weinen ausbrach.

Die erfahrene Erzieherin wußte jedoch, was Kinderschmerz bedeute und kannte auch die einfachen Mittel, ihn zu stillen.

„Sieh her, Oskar" — sagte sie, auf den Einspänner zuschreitend, auf dem man bereits das Gepäck des Kindes geladen hatte „hier in diesem Wägelchen fahren wir wie der Blitz in die Stadt dort drüben, dort wartet Tante Isa mit Kaffee und Kuchen auf uns. Liebst Du Kuchen?"

Das Kind blickte sie mit seinen großen blauen Augen, die noch voll Thränen standen, an, hörte auf zu schreien und ließ sich auf das Gefährt heben, worin es sich, in des Doktors Pelz gehüllt, sehr behaglich fühlte.

Marianne fühlte sich so glücklich, als wäre sie die Mutter des Kindes und hätte es nach langer Abwesenheit wieder bei sich. Sie hielt sein Händchen fest und konnte sich nicht enthalten, während der kurzen Fahrt den Knaben mehrmals an sich zu ziehen und seine frischen rothen Wangen zu küssen. Dieser ließ es gern geschehen und blickte vertrauensvoll bald nach ihr hin, bald nach dem Schimmel, der im scharfen Trab dem Ziele zueilte.

Dieses war nicht mehr das zwischen Gartenmauern gele-

einen Wasserstand von 2,61 Meter. Da aus Pogorzelice bereits ein schnelleres Fallen des Warthewassers gemeldet wird, so dürfte auch hier in den nächsten Tagen der Wasserstand der Warthe ein erheblich niedrigerer werden.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

—u. **Jersitz**, 23. März. [Alarmirung der Feuerlösch-Mannschaften.] Heute Morgen wurden auf Veranlassung der Polizei die Feuerlösch-Mannschaften der Gemeinden Jersitz und St. Lazarus durch Feuersignal alarmirt. In kurzer Zeit waren die Mannschaften zur Stelle. Es wurde zunächst eine Revision der Spritz- und Feuerlösch-Geräthe vorgenommen; darauf fand eine Spritzenprobe statt. Die nicht erschienenen Feuerlöschmannschaften sollen bestraft werden.

↗ **Schwersenz**, 23. März. [Verschiedenes.] Gestern fand die Generalversammlung der Mitglieder der Darlehnskasse statt. Der Umsatz im verflossenen Jahre betrug 21 217 M., die Dividende für diese Zeit 2 Prozent. In den Aufsichtsrath wurden die Herren L. Hecht, W. Liefke und H. Lemke gewählt. Es wurde beschlossen, den Verein allmählig eingehen zu lassen, so daß in 2 Jahren die Auflösung erfolgen kann. — Der hiesige Landwehrverein hielt am 22. d. M. für den hochseligen Kaiser Wilhelm I. eine Gedächtnißfeier ab. Die Festrede hielt Pastor Heyse. Die würdige Feier schloß mit einem Hoch auf den regierenden Kaiser. Durch die vom Kirchenchor ausgeführten ernsten Gesänge wurde die weihevolle Stimmung erhöht. — Die nächste Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins findet am Dienstag, den 25. d. M., Nachmittags 4½, Uhr im Saale des Herrn Görlt statt.

♌ **Samter**, 23. März. [Kindesmord.] In unserer Nachbarstadt Pinne wurde vor einigen Tagen der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Es stellte sich bald heraus, daß dies das Kind einer dortigen Wittwe ist, welche vor einigen Wochen geboren hat. Die gestern daselbst stattgehabte Sektion hat nun festgestellt, daß das Kind lebend zur Welt kam, aber gewaltsam getödtet wurde.

* **Fraustadt**, 22. März. [Gedächtnißfeier. Turnverein.] Im Königl. Realgymnasium fand gestern Nachmittag eine Gedächtnißfeier für weiland Kaiser Wilhelm I. statt; hieran schloß sich die feierliche Entlassung der Abiturienten durch Direktor Dr. Friebe. — Die gestrige Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden mit einem dem verstorbenen Kreiskassenwart Dünow-Breslau gewidmeten Nachruf eröffnet. Hierauf wurde zur Wahl der Vertreter für die Kreis- und Gauturntage geschritten. Zu dem ersteren ist der Gau in vier Wahlbezirke eingetheilt und gehört der hiesige Turnverein dem zweiten Wahlkreise an, für den als Vertreter der Gauvorsitzende Seminarlehrer Sonnenburg-Rawitsch und als dessen Stellvertreter der Ehrenvorsitzende unseres Vereins Hauptlehrer Jagow vorgeschlagen und gewählt wurden. Zu Abgeordneten für den am 30. d. M. in Lissa stattfindenden Gauturntag wurden die Vorstandsmitglieder Herren Mautner und Pucher und als deren Stellvertreter die Herren Wuttke und Zinkler gewählt. Die Tagesordnung beider Turntage wurde der Versammlung bekannt gegeben und knüpfte sich an dieselbe eine Besprechung. Sodann wurden eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen gemacht. Zu Vorturnern bezw. Vorturner-Anmännern sind die Turner Schwarzwald und Höpner bei der letzten Vorturnerstunde ernannt worden und zählt die Vorturnerschaft nunmehr wieder 6 Mitglieder. Der Turnbetrieb ist nach dem „F. V." ein sehr lebhafter und herrscht nicht nur reges Leben und eifrigste Thätigkeit bei den jüngeren Mitgliedern, sondern auch die Altersriege hält fleißig und regelmäßig Uebungen ab.

* **Lissa**, 23. März. [Der Turnverein] hielt gestern Abend im Schützenhause seine Generalversammlung ab. Den Erschienenen wurden von Seiten des Vorsitzenden die statistischen Erhebungen innerhalb unseres Gaues bekannt gemacht, was von den Mitgliedern mit großem Interesse entgegengenommen wurde, da nachgewiesen wurde, wie groß der Verein nach außen dasteht. Im Anschluß hieran wurde zur Wahl der Vertreter zum Kreistage geschritten und fiel die Wahl auf Herrn Pollak-Lissa und Herrn Leder-Guhrau (als Stellvertreter). Zum Gautage wurden die Herren Marquardt, Jänsch und Busse gewählt. Die Wahl der Vorstandsmitglieder ergab folgendes Resultat: Herr Gerndt zum Vorsitzenden, Herr Pollak Stellvertreter, Herr Jänsch zum Turnwart, Herr Busse Stellvertreter, Herr von Gorzynski als Kassenwart, Herr Schulz Stellvertreter, Herr Marquardt als Schriftwart, Herr Hoffmann Stellvertreter, Herr Bergmann I als Geräthewart, Herr Salbach Stellvertreter. Sämmtliche Herren nahmen die Wahl an. Als Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1890/91 wurden die Herren Betriebssekretär Weimann und Handschuhmacher Junke gewählt. — Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 571,25 M., eine Ausgabe von 540,76 Mark. Vermögensbestand 809,88 M. Dem Kassenwart wurde für sorgfältige Kassenführung der Dank der Versammlung abgestattet. Nachdem vom Vorsitzenden die rege Betheiligung von Seiten der Alten Herren-Riege und eines Herrn von außerhalb anerkannt worden war, wurde die Versammlung geschlossen. (L. T.)

* **Krotoschin**, 23. März. [Diebstahl.] Eine hiesige Großkaufmannsfirma ist von ihrem Haushälter lange Zeit hindurch in gemeiner und raffinirter Weise bestohlen worden. Einem bloßen Zufall ist es zu verdanken, daß die Nemesis endlich den Gauner und die Hehler erreicht hat. Bei der Haussuchung fand man, dem „Anzeiger" zufolge, eine große Menge gestohlener Waaren, die natürlich mit Beschlag belegt wurden. Daß das Diebsgeschäft in umfassender Weise betrieben wurde, erhellt daraus, daß der Haushälter, wie wir hören, im Besitz eines Sparkassenbuches von 600 M. ist. Die betheiligten Hehlerinnen, Verwandte und würdige Genossen des Diebes, welche bisher auf freiem Fuße waren, haben es vorgezogen, das Weite zu suchen, bevor sie das Schicksal des ungetreuen Haushälters ereilt, welcher hinter Schloß und Riegel sitzt.

g. **Jutroschin**, 23. März. [Handelsgericht. Gedenkfeier. Tollwuth.] In der evangelischen Kirche fand heut nach dem Gottesdienste die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden statt. Die Konfirmation erfolgt nächsten Sonntag. — Wie man erfährt, wird unsere Stadt im Laufe d. J. ein Handelsgericht erhalten. — In der hiesigen evangelischen Schule wurde gestern in der letzten Unterrichtsstunde eine Gedächtnißfeier für den hochseligen Kaiser Wilhelm gehalten. — Einem Müllermeister in Heinrichsdorf ist dieser Tage eine Kuh und ein Schwein gefallen, welche nach dem Sektionsbefunde in hohem Grade mit der Tollwuth behaftet waren. Das Vieh des Genannten steht unter polizeilicher Beobachtung.

X. **Usch**, 21. März. [Einführung. Eröffnet. Prüfung.] Gestern wurde der zum Magistratsmitgliede wiedergewählte Kaufmann Tobias in sein Amt eingeführt. — Seit gestern ist die Holzflößerei wieder eröffnet und werden die Traften, welche im vorigen Herbste wegen des plötzlich eingetretenen Frostes am Ufer der Netze befestigt werden mußten, ihrem Bestimmungsorte zugeführt; auch die hier über Winter vor Anker gelegenen Kähne haben bereits vorgestern unseren Ort verlassen. — Heute fand in der evangel. Schule zu Kahlstädt die öffentliche Prüfung statt.

X. **Usch**, 23. März. [Gedächtnißfeier. Bauten.] Gestern wurde in den hiesigen Schulen das Gedächtniß des hochseligen Kaisers Wilhelm I. in würdiger Weise begangen. — Die Materialien zu den Unterhaltungs- und Regulirungsbauten der Netze von Usch bis zur Mündung der Drage sind am 21. d. M. auf dem Wasserbauamt an verschiedene Lieferanten vergeben worden. Die Arbeiten werden gleich nach Ostern in Angriff genommen werden. Die Netze- und Küddowwiesen sind im Gegensatz zu den beiden Vorjahren trocken, da während des ganzen Winters der Wasserstand ein niedriger war.

* **Inowrazlaw**, 23. März. [Gedenkfeier. Vortrag.] Im königlichen Gymnasium fand heute im Anschluß an die Gedenkfeier zum Geburtstage weiland Kaiser Wilhelms I. die Entlassung der Abiturienten statt, welcher eine Vertheilung der Prämien an die Schüler folgte. — In der Aula des königlichen Gymnasiums hielt gestern Abend Oberlehrer Brungert den fünften Vortrag zum Besten der Errichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt in unserer Stadt. Das Thema lautete: „Wandelungen in dem Kunstgeschmacke am Ende des Mittelalters." Der interessante und reichhaltige Vortrag, welcher über eine Stunde dauerte, streifte alle Gebiete der Kunst und entwarf ein fesselndes Bild von dem künstlerischen Leben und Streben unserer Vorfahren.

♒ **Schneidemühl**, 23. März. [Schwurgericht. Einweihungsfeier.] Gestern haben die Sitzungen der diesjährigen zweiten Schwurgerichtsperiode ihr Ende erreicht. — Gestern fand hierselbst die Einweihung des neuen Schulhauses der städtischen höheren Mädchenschule statt. Nachdem sich die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Schuldeputation, nebst einem zahlreichen Publikum in der Aula versammelt hatten, wurde die Feier um 10 Uhr Vormittags mit einem Gesange eröffnet. Erster Bürgermeister Wolff gab alsdann in einer schwungvollen Rede ein Bild von der Geschichte der höheren Mädchenschule, worauf die Schülerinnen einen Psalm vortrugen. Kreisschulinspektor Pensky überreichte hierauf die von dem Kultusminister der Anstalt zum Geschenk gemachten Bildnisse der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., sowie das der Kaiserin Augusta, und Fräulein Meta Beer einen von den ehemaligen Schülerinnen der Anstalt gesammelten Geldbetrag von 200 M., als Anfangskapital zu einem Stipendienfonds für unbemittelte Schülerinnen. Der gemischte Chor trug dann zwei patriotische Lieder vor und Direktor Ernst sprach den Behörden und allen denen, welche zum Gedeihen der Anstalt mitgewirkt, seinen Dank aus. Den Schluß bildete wiederum ein Gesang des gemischten Chors. Mittags fand in dem Wegnerschen Gesellschaftshause noch ein Festdiner statt.

II **Bromberg**, 23. März. [Vom Bromberger Kanal. Bescheid des Ministers.] Auf die von der hiesigen Handelskammer und vom Verein der Holzinteressenten an den Minister gerichtete Eingabe bezw. ihm überreichten Denkschrift, in welcher zum Zweck der Hebung des Holzverkehrs im Kanale um die Anlegung von Doppelschleusen, Erweiterung der Schleusenbassins und um die Einrichtung verschiedener Anlagen gebeten wird, hat der Minister eine abschlägliche Antwort ertheilt und soll sich dahin geäußert haben, daß an eine derartige Erweiterung vor der Hand nicht zu denken sei, weil der Kanal in seiner gegenwärtigen Einrichtung vollständig genüge. — Die Eröffnung des Kanalverkehrs in diesem Jahre wird am 29. März erfolgen, da bis dahin die nothwendig gewordenen Reparaturen am Kanal-Ufer und an den Schleusen erst beendet sein werden. Es soll dann aber auch gleich mit dem Nachtschleusen begonnen werden, um zunächst das in der Unterbrahe und im Hafen von Brahemünde lagernde Holz vom vorigen Jahre, ca. 4000 Schützen, durch den Kanal zu schaffen.

N **Liegnitz**, 21. März. [Landwirthschaftsschule.] Gestern und heute fand die Prüfung von 16 Abiturienten der Landwirthschaftsschule zu Liegnitz unter dem Vorsitz des königl. Regierungs- und Schulraths Herrn Altenburg statt. Sämmtliche Schüler bestanden. Zwei wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt. Hiermit erwarben sich die Schüler gleichzeitig die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militärdienst. Das Kuratorium war durch den königl. Landrath Herrn Dr. Schilling vertreten. Das neue Schuljahr beginnt am 14. April.

* **Königshütte**, 21. März. [Verhafteter Mörder.] Der Mörder des Bergmanns Pieronczyk, Werkarbeiter Theodor Bronner, wurde gestern Abend gegen 10 Uhr verhaftet. Dem Polizeiwachtmeister D., welcher dem Flüchtigen nachgespürt hatte, fiel es bei einer Haussuchung in der Wohnung, welche Bronner mit seinen Eltern und seinen Geschwistern theilte, besonders auf, daß die besseren Kleidungsstücke des Bronner auf einem abgesonderten Orte zu einem Päckchen geordnet lagen. Er schöpfte Verdacht, daß der Mörder sich in der Nähe der Wohnung aufhalte, um nach Einbruch der Dunkelheit seine Sachen abzuholen und damit zu fliehen, und verbarg sich daher in der Nähe der Bronner'schen Wohnung. Von seinem Versteck aus konnte er den Hof, in den die Wohnung mündet, genau beobachten. Gegen 10 Uhr bemerkte er, daß die Schwester des Gesuchten in den Hof hinaustrat und sich spähend umsah, dann einige Augenblicke in dem Abort verweilte und schließlich eilig in das Haus zurückging. D. verließ sein Versteck und eilte auf den Abort zu, dessen Thür sich leise bewegte. Als er die Thür öffnete, stand er dem Mörder gegenüber. Als dieser sich entdeckt sah, leistete er keinen Widerstand und ging willig mit dem Beamten mit. Auf dem Polizeibüreau legte er ein offenes Geständniß ab. Er hatte sich am Mittwoch auf dem Markte ein Taschenmesser für 30 Pfennige gekauft und trug es offen in seiner Rocktasche. Als ihn Pieronczyk wegen des Schimpfwortes zur Rede stellte, zog er es sofort und führte damit den tödtlichen Schnitt. Er wollte den Pieronczyk jedoch nicht ermorden, sondern ihm nur einen tüchtigen Denkzettel versetzen. Die Stimmung des Verhafteten war, wie die „Schl. Ztg." schreibt, keineswegs eine reuige, vielmehr eine völlig verstockte; er trug große Gleichgiltigkeit zur Schau.

* **Landeck**, 22. März. [Für die hiesige Badeverwaltung] ist ein neues Ortsstatut in Kraft getreten. Die in demselben enthaltenen Veränderungen gegenüber dem alten Statut betreffen hauptsächlich den Wegfall eines besonderen Badeinspektors, an dessen Stelle ein von dem Regierungspräsidenten zu Breslau zu ernennender Badekommissar tritt, dann eine anders als bisher gestaltete Zusammensetzung der Badeverwaltungs-Deputation und die Kurtaxe. Letztere ist vollständig neu. Aus ihr ist besonders bemerkenswerth, daß, während bisher die Taxe für eine einzelne Person der für eine ganze Familie (21 Mark) gleich war, von jetzt ab der Kurschein für eine einzelne Person nur 12 Mark kosten wird.

---

gene frühere Heim der Schwestern, sondern ein nettes Häuschen sammt Garten am Ende der Stadt, das Jene gemiethet hatten, weil der durch das hohe Kostgeld des Knaben bedingte Komfort bei Frau Semmler nicht zu haben war. Nun blinkte den Ankömmlingen bereits die Lampe aus den Fenstern des Erdgeschosses entgegen und Isa stand spähend da, um sie zu erwarten. Das neu gemiethete Dienstmädchen kam heraus und wickelte Oskar aus dem Pelze, dann nahm ihn Marianne bei der Hand und trat mit ihm in die warme, trauliche Stube.

Isa trat mit gerötheten Wangen an das Kind heran, um ihm die Hand zu reichen; Oskar blickte die schöne stattliche Erscheinung mit großen Augen an und umschlang dann plötzlich ihre Kniee mit beiden Armen. Da mußte sie wohl sich zu ihm niederbeugen und einen Kuß auf seine Stirn drücken.

„Und wo sind die Kuchen?" — fragte er, sich umsehend nach Kinderart.

Marianne zeigte lachend auf den gedeckten Tisch. — „Vorher aber" — sprach sie — „mußt Du Dich ausziehen lassen."

Er hatte nichts dagegen einzuwenden, nur hingen seine Augen begehrlich an dem versprochenen Kuchen, während man ihm das Käppchen von den blonden Locken nahm und Mantel und Gamaschen auszog. Frei geworden sprang er in der Stube herum, besah jedes Möbel und klatschte vor Freude in die Hände, als der Kaffee hereingebracht wurde. Er schien ein fröhliches Kind zu sein. Marianne fütterte und küßte ihn nach Herzenslust und plauderte mit ihm, bis er still und schläfrig das Köpfchen an ihre Brust legte. Dann brachte sie ihn zu Bette. Trotz seiner Schlaftrunkenheit aber bestand sie darauf, daß er bete.

„Beten?" — fragte der Knabe. — „Was ist das? Ich habe nie gebetet."

„Sag' mir nach, was ich spreche" — beharrte Marianne. — „Hab' Dank, Du lieber Gott, daß Du mich gesund erhalten und beschützet hast und mach auch meinen guten Vater gesund. Amen."

Das Kind hatte es nachgesprochen, dann sagte es: „Wo ist der Vater, wann kommt er wieder?"

„Er ist dort, wo er gesund werden wird und kommt recht bald zurück, wenn Du täglich für ihn beten willst. Und nun gieb mir noch einen Kuß, Oskar, und sag', ob Du mich lieb hast."

„Ja, ich hab' Dich lieb" — sagte das Kind, Marianne zu sich ziehend — „und Papa habe ich auch lieb." — Dann fielen die halbgeschlossenen Aeuglein ganz zu.

Als Isa es Marianne freistellte, das Kind aufzunehmen, hatte sie sich fest vorgenommen, der Schwester die ganze Sorge dafür zu überlassen. Sie konnte nicht vergessen, daß es sein Kind war und verhärtete ihr Herz dagegen, ehe sie es noch wieder gesehen. Jetzt ging es nicht an, so rasch zu kapituliren und sich für besiegt zu erklären; sie sah daher anscheinend gleichgiltig, ja kalt dem Verkehre der Beiden zu, obschon die Liebenswürdigkeit und Schönheit des Kindes so mächtig anzog. Marianne nahm keine Notiz von dieser ablehnenden Haltung, sie wußte nur zu gut, daß sie nicht lange dauern werde.

Später, als der Doktor kam, führte sie ihn an das Bettchen des schlummernden Knaben, das neben dem ihren stand und fragte mit mütterlichem Stolze: „Ist er nicht ganz reizend?"

Das gestand Eberhard gern zu, als sie aber nicht aufhörte, von dem Kinde zu sprechen, sagte er fast ärgerlich vor Eifersucht: „Nun werden Sie wohl kaum mehr Aug' und Sinn für etwas Anderes haben, als für den kleinen Ankömmling da drinnen und werde ich mich an Fräulein Isa wenden müssen, wenn ich mir Gehör verschaffen will."

Isa nickte ihm beistimmend zu, Marianne aber sagte lachend: „Verzeihen Sie, lieber Doktor, wenn heute der Mund überfloß von dem, wessen das Herz voll ist. Später werde ich schon zurückhaltender sein."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Unter den Zeitschriften, welche im Oktavformat erscheinen, hat die Salon-Ausgabe von Schorers Familienblatt in der Gunst des Publikums entschieden einen der ersten Plätze erobert. Dies hat die genannte Zeitschrift neben ihrer anerkannten Vielseitigkeit dem Umstand zu danken, daß es stets seinem Titel getreu ein rechtes und wahres Blatt für die Familie war und ist, wobei der Grundsatz, sich aller politischen und religiösen Parteistellung fern zu halten, sehr wesentlich mitgewirkt hat. Von dem jetzt erscheinenden V. Jahrgang von Schorers Familienblatt Salon-Ausgabe liegt uns das sechste Heft vor, welches sich durch außerordentlich reichen Inhalt, sowohl was Texte als Bilder betrifft, auszeichnet. Wir führen aus dem Inhalte nur an „Glückbeladen", Erzählung von F. v. Kapff-Essenther. Zum Gedächtniß an Kaiserin Augusta. Die Haare und ihre Feinde. Von Dr. M. Dyrenfurth. Ein Hochzeitstag. Von M. z. Megede, mit Illustrationen von H. Lefler. Gemüthsbildung. Eine Forderung an die Schule. Von Paul Schellhas. Sprachreinigung in der Musik. Von Heinrich Landsberger. Hinter den Kulissen der Dressirten. Von Signor Domino. Wenn zwei sich nur gut sind! Eine absonderliche Geschichte von Nataly von Eschstruth. Mit Illustrationen von G. Koch. Das Ich. Von Max Dessoir. Das letzte Menschenpaar. Ein Phantasiestück von Th. Seuberlich. Die Krankheit der Gesunden. Von Dr. J. Türkheim. Die Erklärung unserer Namen. Von Dr. Dransfeld u. s. w. Was Schorers Familienblatt noch einen besonderen Reiz verleiht, sind einige, in jedem Heft wiederkehrende Rubriken, namentlich die sehr unterhaltende „Plauderecke", der „graphologische" Briefkasten, die „Charakteristik nach Antlitz und Urtheil", der „ärztliche Rathgeber" und dergl. mehr. Als eine ganz besondere Vergünstigung für die Abonnenten des V. Jahrgangs müssen wir es bezeichnen, daß denselben seitens der Verlagshandlung ein wundervolles Prachtwerk, das berühmte Album „In Luft und Sonne" vollständig gratis gegeben wird.

---

* Mit Stanley und Emin Pascha durch Deutsch-Ost-Afrika — so betitelt sich das Reise-Tagebuch des durch seine im vorigen Jahre erschienene Schrift „Zwei Jahre am Congo" sehr bekannt gewordenen P. Aug. Schynse. Da Schynse den Zug Stanleys und Emin Paschas vom Viktoria-See bis nach Bagamoyo selbst mitmachte und dadurch lange im engsten Verkehr mit den beiden berühmten Forschern lebte, so verspricht diese neue Schrift, die demnächst bei Bachem in Köln erscheinen soll, hochbedeutsam zu sein und wird mit lebhaftem Interesse begrüßt werden, um so mehr, als sie die erste in Deutschland zur Ausgabe gelangende Beschreibung dieses denkwürdigen Zuges ist.

---

* Taubenliebhaber und Züchter wollen wir auf ein kleines, sehr belehrendes und interessantes Schriftchen aufmerksam machen, welches unter dem Titel „Die Brieftaube und die Art ihrer Verwendung zum Nachrichtendienst" von Dr. W. Roeder in Straßburg im Verlage von Carl Winter in Heidelberg erschienen ist. Das Büchelchen ist speziell für die Wißmann'sche Expedition zusammengestellt und sehr hübsch ausgestattet. Der Text wird durch 11 Abbildungen erläutert. (Preis 1,20 M.)

Versicherungswesen.

** **Stuttgart**, 5. März. [Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.] Im Monat Februar 1890 wurden 360 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 4 den sofortigen Tod und 22 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 49. Neu abgeschlossen wurden im Monat Februar 1811 Versicherungen. Alle vor dem 1. November 1889 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 10 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 34 Forderungen gestellt.

Handel und Verkehr.

d. **Posen**, 24. März. Die Aktien-Bank der polnischen Wirthschafts- und Erwerbs-Genossenschaften hatte im abgelaufenen Jahre bei einem Aktienkapital von 500 000 Mark und bei 1 600 000 Mark Depositen einen Gesammtumsatz von rund 34 Millionen Mark. Die Verwaltungskosten betrugen 14 300 Mark. Der erzielte Reingewinn beziffert sich auf 49 000 Mark. Der Aufsichtsrath schlägt der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von vier Prozent und einer Superdividende von zwei Prozent vor. 5000 Mark sollen nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths als Tantièmen vertheilt werden. Direktion und Aufsichtsrath stellen bei der Generalversammlung den Antrag, die Erhöhung des Aktienkapitals von 500 000 Mark auf eine Million Mark beschließen zu wollen.

** **Russische Salzindustrie.** Wir entnehmen den „Chark. Gub. Wed.", daß auf vier in Betrieb stehenden Salzbergwerken die Vorarbeiten getroffen sind zur Gewinnung von 18 000 000 Pud Steinsalz im Jahre 1890. Die Bachmut-Salzsiederei allein kann 2 000 000 Pud Salz auskochen. Von den 22 Salzsiedereien in Slawjansk können 6 300 000 Pud gewonnen werden. Im Jahre 1890 werden voraussichtlich zum Export gelangen: gegen 16 Millionen Pud oder 27 000 Waggons Bachmutsches Stein- und Kochsalz aus Slawjansk gegen drei Millionen Pud oder 5000 Waggons, zusammen 19 000 000 Pud oder 32 000 Waggons.

** **Rußlands Getreide-Export.** Der Getreide-Export über die wichtigsten Zollämter belief sich vom 1. Januar bis zum 24. Februar a. c. auf 32 018 360 Pud, wovon 10 259 601 Pud auf Weizen, 6 143 137 Pud auf Roggen, 4 880 005 Pud auf Gerste, 5 221 484 Pud auf Hafer und 2 445 102 Pud auf Mais entfallen, gegen dieselbe Periode des Vorjahres ist der Weizenexport ein Minus von 8 812 000 Pud, für Roggen von 1 333 000 Pud, für Gerste von 250 000 Pud und für Hafer von 1 890 000 Pud zu verzeichnen. Was Mais anbetrifft, so wurden bisher 710 000 Pud mehr als in derselben Periode des Jahres 1889 exportirt.

** **Die v. Kramstaschen Besitzungen** im Kreise Sosnowice sollen nach der „Gaz. Handl." für 15 000 000 Rubel verkauft worden sein. Es gehören dazu die Güter Sielce, Gzichow, Zagorze, Niwka, Milowice, weite Wälder, die Steinkohlengruben Renard, Niwka, Milowice und andere; außerdem die Kalköfen, die Dampfmühle in Sielce, welche jährlich 90 000 Rubel Einkünfte bringt und verschiedene andere Industrieanlagen. (Nach unserer Information entbehrt diese Nachricht der Begründung. Die Redaktion.)

** **Mailand**, 22. März. Das alte angesehene Bankhaus Ponzone und Aftengo in Savona hat gestern die Zahlungen mit fünf Millionen Lire Passiven eingestellt und gleichzeitig bei dem Handelsgericht ein Moratorium auf sechs Monate nachgesucht. Der hiesige Platz ist nicht nennenswerth betheiligt, ebenso wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, daß die Firma Tardy und Benech zu obigem Hause in keinerlei Beziehung steht.

** **Braunschweigische 20-Thaler-Loose von 1868/69.** 74. Serienziehung am 1. März 1890. Die Gewinnziehung findet am 30. April 1890 statt.

Ser. 498 852 976 1055 1229 1889 2322 2473 2732 2927 3397 3674 4152 4467 4576 4849 4987 5159 5289 5444 5827 5854 5970 5989 5996 6262 6478 6665 6784 7104 7730 8571 9075 9144 9671.

Rückständig sind:

Aus den ersten 72 Ziehungen: Nummern aus folgenden Serien:

Ser. 49 77 83 94 96 97 99 100 105 112 134 158 160 161 162 163 164 176 200 210 219 249 251 278 281 284 286 290 294 296 307 312 321 334 379 394 406 429 436 437 439 441 459 461 462 480 481 499 598 601 602 608 609 613 648 650 669 685 688 716 719 724 727 736 747 756 763 780 785 787 792 807 818 833 837 848 849 903 921 926 941 954 959 961 962 972 988 1012 1027 1029 1031 1038 1040 1061 1065 1071 1072 1115 1127 141 149 152 182 186 228 232 267 276 279 319 321 337 338 342 354 387 403 412 418 419 424 427 440 441 445 451 457 459 468 470 483 485 491 519 540 558 560 561 562 571 572 581 587 593 594 625 656 658 666 675 678 681 694 695 731 735 736 753 761 764 783 796 819 824 825 832 849 855 856 877 880 891 893 894 895 902 908 911 916 932 942 944 949 955 972 980 981 995 2005 007 012 013 025 028 052 066 068 090 124 150 156 161 168 170 188 195 205 218 226 239 244 255 269 270 271 274 275 291 296 305 309 348 351 357 360 379 385 427 429 451 469 480 486 501 507 515 516 522 524 530 535 551 555 568 572 577 598 601 603 610 616 621 629 646 655 664 668 677 712 714 716 731 733 738 739 755 756 762 766 770 780 788 789 792 794 812 816 823 830 843 845 857 868 902 912 916 918 925 935 957 963 951 977 984 987 992 998 3026 084 092 108 119 123 130 134 142 167 176 194 221 243 250 253 272 281 284 334 345 346 369 374 387 413 415 425 446 447 456 494 498 502 503 511 517 526 559 568 572 581 594 603 629 636 645 652 658 660 668 675 705 728 735 747 761 781 782 788 801 815 818 820 826 832 836 847 860 875 889 898 899 900 914 920 947 967 991 994 4012 017 032 056 058 060 061 066 070 085 099 131 134 148 151 160 172 182 184 195 200 211 215 224 255 280 294 299 308 330 345 348 362 364 367 383 386 421 429 432 449 467 471 472 474 477 479 493 494 497 538 540 553 564 569 570 573 574 579 590 594 598 600 601 614 625 631 638 672 680 691 716 721 750 751 775 776 778 780 793 796 805 814 830 832 846 848 861 871 887 903 910 913 917 918 928 948 952 953 984 988 990 993 999 5001 010 018 028 032 051 070 072 077 090 096 114 134 138 145 152 156 174 184 187 212 214 220 237 246 290 304 312 313 315 331 351 372 407 420 433 452 480 481 494 496 500 505 513 514 535 542 555 571 576 584 592 597 601 602 623 627 634 636 640 657 660 666 667 676 678 680 684 689 690 693 695 697 701 730 738 748 752 753 757 779 788 807 809 810 821 824 830 841 843 858 860 881 895 905 920 925 938 966 967 968 999 6000 023 041 060 063 066 080 082 094 095 119 133 139 152 170 184 196 201 205 213 217 232 236 250 261 265 267 272 288 291 331 343 348 356 361 373 377 380 381 384 403 411 414 428 438 439 443 450 452 467 495 496 498 508 511 518 532 536 543 550 555 569 573 577 586 592 594 605 615 637 639 642 646 650 658 659 661 675 679 689 694 702 715 733 739 740 761 767 781 783 799 801 819 822 842 847 853 855 859 861 869 870 871 887 920 930 938 964 7010 013 017 043 046 061 070 079 087 088 097 099 113 126 150 154 155 167 173 198 234 243 248 268 306 314 317 334 342 343 344 353 359 360 368 387 400 402 405 421 426 428 440 442 454 459 481 485 497 502 504 509 525 529 531 535 542 547 557 560 577 597 626 634 635 641 643 646 647 664 691 713 722 724 738 746 760 762 764 765 769 773 779 791 796 805 811 820 842 855 860 865 868 881 884 885 886 912 920 924 931 933 946 953 954 973 974 985 990 992 996 8003 016 019 037 050 051 056 062 065 075 079 080 089 101 123 126 157 167 183 198 206 213 214 216 287 295 305 306 312 333 336 339 347 358 360 362 382 415 417 418 419 424 450 472 474 475 480 482 494 498 506 522 528 532 538 542 564 567 575 589 609 616 623 624 631 639 640 652 664 677 679 680 683 693 711 712 725 740 746 751 770 775 776 790 791 794 821 827 863 878 929 930 933 943 971 973 974 989 990 9014 019 035 043 044 046 051 115 125 135 141 148 188 198 200 202 206 208 215 221 229 237 244 253 271 272 282 286 290 297 301 304 324 326 332 339 343 344 347 350 357 372 390 406 414 430 436 437 438 453 482 484 491 494 505 544 550 587 597 615 617 636 642 650 654 655 656 660 672 680 685 689 693 696 724 741 743 758 762 786 790 799 812 817 843 859 863 868 871 889 898 932 956 961 965 999 10000.

Außerdem sind durch gerichtliche Erkenntnisse mortifizirt:

Ser. 121 Nr. 48, Ser. 321 Nr. 32, Ser. 332 Nr. 50, Ser. 336 Nr. 31, Ser. 337 Nr. 29 49, Ser. 338 Nr. 32 33 48, Ser. 340 Nr. 11, Ser. 361 Nr. 6, Ser. 366 Nr. 17, Ser. 367 Nr. 10, Ser. 370 Nr. 14, Ser. 382 Nr. 42, Ser. 475 Nr. 5, Ser. 586 Nr. 27, Ser. 613 Nr 22, Ser. 632 Nr. 37, Ser. 633 Nr. 36, Ser. 634 Nr. 36, Ser. 635 Nr. 32, Ser. 636 Nr. 25, Ser. 776 Nr. 47, Ser. 797 Nr. 31, Ser. 1012 Nr. 32, Ser. 1074 Nr. 33, Ser. 1094 Nr. 25, Ser. 1167 Nr. 49, Ser. 1173 Nr. 24, Ser. 1191 Nr. 23, Ser. 1277 Nr. 46, Ser. 1307 Nr. 24, Ser. 1362 Nr. 5 11, Ser. 1459 Nr. 4, Ser. 1461 Nr. 4, Ser. 1498 Nr. 31, Ser. 1673 Nr. 18 19, Ser. 1711 Nr. 26, Ser. 1788 Nr. 8 9, Ser. 1812 Nr. 49, Ser. 1813 Nr. 1, Ser. 1814 Nr. 3, Ser. 1877 Nr. 25 26, Ser. 2006 Nr. 41, Ser. 2025 Nr. 24, Ser. 2100 Nr. 43, Ser. 2101 Nr. 27 28, Ser. 2147 Nr. 33 34, Ser. 2170 Nr. 29, Ser. 2175 Nr. 6, Ser. 2212 Nr. 50, Ser. 2237 Nr. 44, Ser. 2244 Nr. 15, Ser. 2446 Nr. 27, Ser. 2525 Nr. 21, Ser. 2893 Nr. 18, Ser. 2938 Nr. 44 45 46 47 48, Ser. 3161 Nr. 45, Ser. 3196 Nr. 40 41, Ser. 3223 Nr. 43, Ser. 3295 Nr. 34, Ser. 3452 Nr. 26 29, Ser. 3453 Nr. 26, Ser. 3476 Nr. 18, Ser. 3483 Nr. 22 25, Ser. 3490 Nr. 28, Ser. 3498 Nr. 41, Ser. 3607 Nr. 5 6, Ser. 3716 Nr. 50, Ser. 3720 Nr. 23, Ser. 3734 Nr. 27, Ser. 3767 Nr. 47, Ser. 3768 Nr. 40, Ser. 3769 Nr. 50, Ser. 3775 Nr. 5, Ser. 3816 Nr. 34, Ser. 3826 Nr. 37, Ser. 3841 Nr. 27, Ser. 3909 Nr. 4, Ser. 3947 Nr. 24, Ser. 4047 Nr. 2, Ser. 4061 Nr. 1, Ser. 4063 Nr. 48, Ser. 4094 Nr. 47, Ser. 4242 Nr. 33, Ser. 4280 Nr. 6 50, Ser. 4352 Nr. 3, Ser. 4540 Nr. 22, Ser. 4562 Nr. 41, Ser. 4612 Nr. 1 bis 24 inklusive, Ser. 4804 Nr. 49, Ser. 4850 Nr. 47, Ser. 4965 Nr. 23, Ser. 4966 Nr. 10, Ser. 4970 Nr. 44, Ser. 5064 Nr. 33, Ser. 5137 Nr. 38, Ser. 5174 Nr. 10, Ser. 5175 Nr. 11, Ser. 5212 Nr. 42, Ser. 5229 Nr. 10, Ser. 5232 Nr. 10, Ser. 5237 Nr. 3, Ser. 5268 Nr. 3, Ser. 5330 Nr. 10, Ser. 5435 Nr. 15, Ser. 5460 Nr. 35, Ser. 5486 Nr. 30, Ser. 5487 Nr. 46, Ser. 5488 Nr. 3, Ser. 5642 Nr. 49, Ser. 5658 Nr. 35, Ser. 5669 Nr. 14, Ser. 5677 Nr. 40, Ser. 5710 Nr. 46, Ser. 5736 Nr. 41, Ser. 5778 Nr. 3, Ser. 5842 Nr. 19, Ser. 5900 Nr. 32, Ser. 5953 Nr. 38, Ser. 5960 Nr. 27, Ser. 5983 Nr. 17, Ser. 6004 Nr. 23, Ser. 6007 Nr. 38, Ser. 6168 Nr. 3, Ser. 6293 Nr. 41, Ser. 6354 Nr. 14, Ser. 6378 Nr. 46, Ser. 6441 Nr. 35, Ser. 6500 Nr. 15, Ser. 6585 Nr. 11, Ser. 6591 Nr. 41, Ser. 6631 Nr. 31, Ser. 6681 Nr. 37, Ser. 6723 Nr. 25, Ser. 7122 Nr. 1, Ser. 7124 Nr. 28, Ser. 7130 Nr. 40, Ser. 7308 Nr. 2, Ser. 7359 Nr. 34, Ser. 7368 Nr. 16, Ser. 7410 Nr. 44, Ser. 7465 Nr. 14, Ser. 7473 Nr. 28, Ser. 7503 Nr. 8, Ser. 7529 Nr. 1, Ser. 7540 Nr. 28, Ser. 7555 Nr. 16, Ser. 7560 Nr. 41, Ser. 7566 Nr. 24, Ser. 7606 Nr. 34, Ser. 7655 Nr. 1, Ser. 7687 Nr. 45, Ser. 7873 Nr. 21, Ser. 7901 Nr. 50, Ser. 7908 Nr. 31, Ser. 7952 Nr. 24, Ser. 7981 Nr. 13, Ser. 8140 Nr. 32, Ser. 8160 Nr. 25, Ser. 8197 Nr. 27, Ser. 8269 Nr. 4, Ser. 8281 Nr. 13, Ser. 8382 Nr. 19, Ser. 8383 Nr. 11, Ser. 8386 Nr. 40, Ser. 8405 Nr. 28, Ser. 8406 Nr. 48, Ser. 8536 Nr. 27, Ser. 8570 Nr. 22, Ser. 8573 Nr. 50, Ser. 8681 Nr. 47 48, Ser. 8759 Nr. 29, Ser. 8806 Nr. 11, Ser. 8849 Nr. 46, Ser. 9015 Nr. 8, Ser. 9038 Nr. 5, Ser. 9103 Nr. 45, Ser. 9228 Nr. 11, Ser. 9243 Nr. 44 50, Ser. 9267 Nr. 24, Ser. 9337 Nr. 25, Ser. 9708 Nr. 7, Ser. 9750 Nr. 12, Ser. 9828 Nr. 41, Ser. 9829 Nr. 43, Ser. 9830 Nr. 43.

Wegen nicht rechtzeitiger Einlösung haben etwaige noch im Umlaufe befindliche Antheilscheine nachfolgender Serien ihre Gültigkeit verloren:

Ser. 22 50 79 85 89 95 168 298 377 397 435 445 451 468 470 491 502 512 561 563 572 580 596 605 617 620 622 668 690 714 715 773 788 862 870 893 991 **1**001 031 040 092 107 116 240 242 351 363 394 408 434 460 486 494 496 502 534 604 619 638 667 685 750 792 798 811 823 838 840 874 892 897 937 938 986 **2**026 044 071 145 152 191 207 213 221 223 246 265 267 283 320 321 324 349 354 371 383 438 465 475 477 503 517 523 532 537 539 556 592 638 665 680 683 721 723 752 759 785 814 818 835 836 858-867 884 981 990 995 **3**007 008 019 029 091 129 158 169 206 229 231 252 269 286 316 349 385 448 458 475 488 504 524 541 694 707 718 761 763 779 867 881 884 886 918 938 941 976 981 982 989 **4**007 042 052 077 100 127 136 140 156 164 179 188 193 289 297 366 410 426 427 433 439 448 454 470 521 524 579 605 623 624 642 655 669 679 706 711 734 742 792 794 798 804 837 844 883 884 891 987 **5**004 055 086 186 203 236 249 283 311 386 469 482 509 589 624 654 677 686 688 712 742 796 800 876 882 915 927 954 971 **6**001 030 065 126 134 167 190 279 290 337 366 423 426 433 435 446 591 633 636 641 674 678 680 709 712 731 735 736 744 749 752 755 800 846 902 939 946 **7**030 035 076 080 082 110 146 148 187 188 203 224 230 242 249 257 258 330 341 401 403 415 418 477 483 543 544 616 645 665 669 694 703 816 859 896 902 923 937 941 969 **8**045 053 067 106 209 279 297 381 394 407 467 515 599 600 615 643 661 772 797 803 935 986 **9**077 101 134 151 167 186 195 203 205 219 247 263 330 369 371 374 419 451 565 570 713 714 718 731 838 870 874 919.

Marktberichte.

** **Berlin**, 24. März. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 4713 Rinder, trotz geringeren Auftriebes, und wegen ungünstiger Fleischmärkte nahm das Geschäft einen verzögernden Verlauf, es wurden nur vorwöchentliche Preise erzielt, auch der Markt nicht geräumt. Die Preise notirten für I. 56—58 M., für II. 47—51 M., für III. 42—44 M., für IV. 36—40 M., für 100 Pfd. Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 9552 Schweine, trotz gebessertem Export verlief das Geschäft langsam, die Preise gewichen, der Markt nicht geräumt. Die Preise notirten für I. 59—60 M., ausgesuchte darüber; für II. 57 bis 58 M., für III. 54—56 Mk., für 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara. Zum Verkauf standen: 1637 Kälber. Reger Handel zu vorwöchentlichen Preisen ist der Markt geräumt. Die Preise notirten für I. 56—58 Pf., feinste darüber, für II. 44 bis 53 Pf., für III. 34—42 Pf. für Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen: 14 301 Hammel; ungeachtet 5000 Stück weniger angeboten als am vorigen Montag, und trotz angemessenen Export war das Geschäft flau, es verblieb ein starker Ueberstand, da hiesige Schlächte noch lebenden Vorrath haben und äußerst vorsichtig kauften. Die Preise notirten für I. 45—48 Pf., beste Lämmer bis 52 Pf., für II. 36—42 Pf. für Pfd. Fleischgewicht.

Bromberg, 22. März. (Bericht der Handelskammer.) Weizen: feiner 175—178 Mk., geringer nach Qualität 170—174 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 156—160 Mk., feinster über Notiz. — Braugerste nominell 160—165 Mk., Futtergerste 140—150 Mk. — Hafer nominell nach Qualität 150—160 Mk. — Kocherbsen 160—170 Mark. — Futtererbsen 140—155 Mk. — Wicken 150—160 Mark. — Spiritus 50er Konsum 52,25, 70er 32,75 Mk.

Stettin, 22. März. Wetter: Schön. Temperatur + 11 Gr. Reaum., Barom. 28" 1". Wind: West.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko 180—188 M. bez., per April-Mai 187—187,25 M. bez., 187,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 188,5 M. Br., per Juni-Juli 189,5 M. bez. — Roggen niedriger, per 1000 Kilogramm loko 160—166 M. bez., per April-Mai 166—165,5 M. bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 165 M. bezahlt, per September-Oktober 153 M. Br., 152,5 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko -- M. — Hafer per 1000 Kilo loko 157—164 M. bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 69 M. Br., per März 68 Mark Br., per April-Mai 68 M. Br., per September-Oktober 57,5 M. Br. — Spiritus still, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 34,2 M. bez., 50er 53,8 M. nom., per April-Mai 70er 34,1 M. bez., per August-September 70er 35,1 M. Br. u. Gd. — Kartoffelmehl, per 100 Kilo prima — M., sekunda — M., tertia — M., Brutto inkl. Sack. — Angemeldet: Nichts.

Landmarkt: Weizen 186—188 M., Roggen 165—168 M., Gerste 176 M., Hafer 168—170 M., Kartoffeln 25—30 M., Heu 2,75—3 M., Stroh 38—40 M. (Ostsee-Ztg.)

Danzig, 22. März. Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer war heute stark vernachlässigt und Inhaber gezwungen, 1—2 Mark billiger abzugeben, nur weiße Weizen waren preishaltend. Auch Transitweizen in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländ. glasig krank 128 Pfd. 175 M., hellbunt 123 Pfd. 177 M., weiß 126 Pfd. 183 M., Sommer- 117/8 Pfd. 166 M., 125 Pfd. 172 M., 129 Pfd. 175 M., für polnischen zum Transit blauspitzig krank 120 Pfd. 113 M., rothbunt 128 Pfd. 137 M., hellbunt etwas krank 124 Pfd. 136 M., hellbunt 123/4 Pfd. 137 M., 126 Pfd. 139, 140 M., 127 Pfd. 141 M., hochbunt feucht 125/6 Pfd. 141 M., hochbunt glasig 128 Pfd. 146 M., für russischen zum Transit bunt besetzt — Pfd. — M., Ghirka — Pfd. — M. per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 185 M. Br., 184 M. Gd., transit 138 M. Br., 137½ M. Gd., Mai-Juni transit 138½ M. Br., 138 M. Gd., Juni-Juli transit 139½ M. Br., 139 M. Gd., September-Oktober transit 136½ M. Br., 136 M. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 182 M., transit 138 Mark.

Roggen. Inländischer ohne Handel, Transit unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 124/5 Pfd. 108 M. per 120 Pfd. per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 158 M. bez., transit 108½ M. Br. und Gd., Mai-Juni inländisch 159 M. Br., 158 M. Gd., Juni-Juli inländischer 159½ M. bez., 159 M. Br. und Gd., transit 110 M. Br., 109½ M. Gd., per September-Oktober inländisch 142 M. Br., 141 M. Gd., transit 100 M. Br., 99 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 160 M., unterpolnisch 110 M., transit 108 Mark.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 106 Pfd. alt 100 M., hell 99 Pfd. 102 M. per Tonne. — Erbsen russische zum Transit Futter ordinär feucht 92 M. per Tonne bez. — Leinsaat russische fein 192 M. per Tonne gehandelt. — Dotter russ. zum Transit erdig 115 M. per Tonne bezahlt. — Heddrich russischer zum Transit 110 M. per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,62½, 4,64, 4,67½ M., mittel 4,50, 4,57½ M., feine 4,35, 4,37½ M. per 50 Kilo bez. — Roggenkleie zum Seeexport 4,85 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus kontingentirter loko 52½ M. Gd., März-April 52¾ M. Gd., nicht kontingentirter loko 32½ M. Gd., März-April 32¾ M. Gd.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 24. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 22.
do.	70er loko	34 30	34 50
do.	70er April-Mai .	34 —	34 10
do.	70er Juni-Juli .	34 30	34 50
do.	70er Juli-August .	34 80	35 —
do.	70er Aug.-Septbr.	35 20	35 40
do.	50er loko	54 —	54 40

		Not. v. 22.			Not. v. 22.
Konsolidirte 4% Anl.	105 90	105 90	Poln. 5% Pfandbr.	65 80	65 80
" 3½ "	101 60	101 40	Poln. Liquid.-Pfdbr	60 90	60 90
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 75	Ungar. 4% Goldrente	85 80	85 70
Pos. 3½% Pfandbr.	98 80	99 —	Ungar. 5% Papierr.	83 40	83 10
Pos. Rentenbriefe	103 80	103 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	167 90	167 60
Oestr. Banknoten	171 —	170 50	Oest. fr. Staatsb. ultimo	93 50	93 25
Oestr. Silberrente	73 60	73 75	Lombarden ultimo	51 90	52 25
Russ. Banknoten	220 70	220 50	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	97 90	98 50	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	90 25	89 50	Schwarzkopf	222 25	216 —
Mainz Ludwighfdto	119 30	119 60	Königs- u. Laurah.	146 —	146 —
Marienb. Mlaw dto	60 10	59 50	Dortm. St. Pr. La. A.	93 75	94 —
Italienische Rente	91 60	91 60	Inowrazl. Steinsalz	45 25	46 90
Russ 4% konsAnl 1880	93 10	93 30	Ultimo:		
dto. zw. Orient. Anl.	68 10	68 10	Dux-Bodenb. EisbA	203 60	204 25
dto. Präm.-Anl 1866	150 —	150 90	Elbethalbahn " "	96 —	96 —
Rum. 6% Anl. 1880	103 —	103 —	Galizier " "	81 75	81 75
Türk. 1% kons. Anl.	18 —	18 —	Schweizer Ctr. " "	147 75	147 50
Pos. Provinz. B. A.	114 10	— —	Berl. Handelsgesell.	168 75	168 —
Landwrthschft. B. A.	— —	— —	Deutsche B. Akt.	167 50	167 —
Pos. Spritfabr. B. A	75 —	— —	Diskonto Kommand.	229 25	228 75
Gruson Werke	138 —	142 —	Russ. B. f. ausw. H.	72 90	73 25

Nachbörse: Staatsbahn 93 90, Kredit 168 10, Diskonto-Kom. 229 50

Vermischtes.

† **In einem Pistolenduell** bei Würzburg hat der Studiosus Paul Königsfeld aus Kobier in Schlesien den Studenten Paul Freuer aus Rackit in Pommern erschossen.

† **Der große Verlust an Menschenleben** bei dem schon gemeldeten Brande einer Buchhandlung in Indianapolis erklärt sich dadurch, daß man glaubte, das Feuer schon bezwungen zu haben, und daß keine Gefahr mehr bestände. Die Menschenmenge zerstreute sich schon und die Feuerwehr setzte die Leitern an die Mauern, um die Wasserstrahlen auf die rauchenden Trümmer zu richten. Alle Leitern waren mit Feuerwehrleuten besetzt, als plötzlich unter furchtbarem Gekrache das ganze Gebäude mit Ausnahme der Vordermauer einstürzte. Die Unglücklichen wurden mitten unter die brennenden Trümmer geschleudert. Es wurde alles Erdenkliche sofort gethan, um die Leute zu retten und 15 Mitglieder

der Feuerwehr wurden auch wirklich lebend herausgebracht. Nach den letzten Nachrichten sind 13 Feuerwehrleute bei dem Brande ums Leben gekommen und 19 schwer verletzt. Alle waren verheirathet. Wahrscheinlich ist damit jedoch die Liste der Verunglückten noch nicht vollständig. Die niedergebrannte Buchhandlung war die größte des Westens. Der Geldschaden beträgt 125 000 Doll.

* **Ueber Mittfasten in Nizza** wird der „Frankf. Ztg." vom 16. d. M. geschrieben: Après le carneval la mi-carême! so lautet die Parole. Denn lange hält man es in Nizza nicht aus, ohne Feste zu leben. Die 40 Tage Fastenzeit einzuhalten wäre viel zu langwierig, schon nach 20 Tagen muß wieder neu gefeiert werden. Das nennt man „Mittfasten" und freut sich, daß die halbe Zeit des Darbens, mit dem man es ohnehin hier nicht sehr schwer nimmt, vorüber ist. Zur Feier dieses denkwürdigen Zeitpunktes wurden also hier neue Feste begangen. Zunächst zwei Blumenschlachten, am letzten Dienstag und Donnerstag. Beide verliefen bei herrlichstem Frühlingswetter, unter dem Andrang ungeheurer Menschenmassen. Da die Blumen jetzt hier weit billiger und in viel größeren Massen vorhanden sind, als vor drei und vier Wochen bei den ersten Blumenkorsos, war der duftige Kampf auch noch viel lebhafter und üppiger als damals. Die ganze promenade des Anglais entlang roch es nach Rosen, Veilchen, Tazzetten, Narzissen und Mimosen. Zahllose Wagen fuhren blumengeschmückt hin und her. Am meisten florirte die Anemone, die jetzt in den verschiedensten Farben glüht und blüht, auch die Kamelien waren wahrhaft verschwenderisch verwendet worden — Alles für wenige Stunden des Vergnügens. Ja, es giebt recht viel reiche und vergnügungslustige Leute in Nizza. Geschmückte Wagen, die auf tausend und mehr Franks zu stehen kommen, waren nicht selten. Die Gärtner hatten die ganzen Nächte hindurch zu thun, um alle die tausend und abertausend Sträuße zu binden, die als Wurfgeschosse dienen sollten. An der ersten Blumenschlacht betheiligte sich u. A. auch wieder der Großfürst Nikolaus der Aeltere, der mit Blumen wahrhaft überschüttet wurde. Auch die Fürstin Dolgorucki nahm am Korso Theil. Am Donnerstag wurden zwölf geschmackvolle Ehrenbanner von der Preisrichter-Tribüne an die schönst geschmückten Wagen vertheilt, die auch vielfach von der Menge stürmisch beklatscht wurden. Der schönste Damenflor Nizzas war in prachtvollen, hellen Frühlingstoiletten vertreten. Am Dienstag Abend war große redoute blanche im Kasino. Niemand wurde anders, als im weißen Domino zugelassen. Die prächtigsten Kostüme kamen zum Vorschein. Am Donnerstag im grand théâtre große Veglione unter lebhafter Betheiligung. Preisbanner kamen gleichfalls an die am geschmackvollsten kostümirten Masken zur Vertheilung. Am Sonnabend haben zur Fortsetzung der Festlichkeiten dann die großen Regatten begonnen. Zu dieser Gelegenheit warf das Evolutionsgeschwader von Toulon in der nahen Rhede von Villefranche sur Mer Anker, nicht weniger als elf Kriegsschiffe, darunter mehrere große Panzerfregatten, wie „Le Formidable". Das Wetter war leider sehr ungünstig. Schon am Freitag schlug die bis dahin frühlingsmäßige, heitere Witterung um und trat trübes, windiges Wetter ein. Gestern hatten wir statt der erhofften Brise starken Mistral bei dunklem Himmel. Trotzdem fand wenigstens die dritte der sieben projektirten Wettfahrten statt, die anderen mußten des schlechten Wetters halber vertagt werden oder verzichteten freiwillig. Heute ist das Wetter noch schlechter als gestern. Die ganze Nacht hat es gestürmt, nun regnet es auch noch in Strömen und ist wieder kalt geworden. Das für den Abend projektirte „Venezianische Fest" in der Boie des Anges fällt sicher aus, wahrscheinlich auch die Regatta. Alles ist aber nur aufgeschoben, nicht aufgehoben.

† **Heiteres zur Reichskanzlerkrisis.** Ein bitterböser Druckfehlerteufel ist dem „Berliner Fremdenblatt" in seinen Bismarck-Leitartikel gefahren. „Nicht nur mit Dank — so heißt es da zum Schluß — sondern auch mit Bewunderung schauen sie Alle zu ihm auf, und es ist ihr allseitiger Wunsch, daß er noch lange das wohlverdiente Odium (statt Otium) seines Lebens in ungetrübtem Seelenfrieden genießen möge." Noch ärger ist es der „Kleinen Presse" zufolge dem „Kreuznacher Generalanzeiger" ergangen. Derselbe verkündet nämlich seinen staunenden Lesern in einem Extrablatt wörtlich das Folgende: „Als Zeichen seines unauslöschlichen Dankes verleiht der Kaiser dem Fürsten Bismarck die Kanzlerwürde. Der Herzog von Lauenburg läßt ihm sein lebensgroßes Bild zugehen."

† **Für Arm und Reich gleich schätzbar,** diese seltene Eigenschaft besitzt eine ganz vorzügliche Erfindung der Neuzeit, die, wenn auch von allen Kundigen längst gebührend gewürdigt, doch immer noch nicht denjenigen Grad von Verbreitung gefunden hat, welchen sie verdient: Liebigs Fleischextrakt. In der Küche des Reichen ist es längst so unentbehrlich geworden, wie Pfeffer, Senf, Salz; kein chef de cuisine im Hotel ersten Ranges würde seiner entbehren können; in den gediegensten Kochbüchern wird seine Anwendung für Fleischspeisen, Saucen, Brühen ꝛc. fast Seite für Seite empfohlen. Dem minder Bemittelten gewährt es willkommene Würze auch der einfachsten Kost, ermöglicht ihm die nützliche Verwendung der Reste. Dem Kranken, dem Genesenden bietet es als schnell bereitete Bouillon stärkende Labung. Durch die massenhafte Verwendung in Hospitälern, Volksküchen, Kasernen ꝛc. kommt der Nutzen des Fleischextrakts auch den Aermsten zu Gute.

Sprechsaal.

Mur.-Goslin. In einem Posener Blatte befand sich vor einigen Tagen eine Korrespondenz aus hiesigem Ort, Schulangelegenheiten betreffend. Dieselbe lautet: „An unserer Simultanschule soll nunmehr der siebente Lehrer angestellt werden; wie ich höre, soll alsdann eine Klasse einen rein konfessionellen Charakter erhalten." — Ueber die Anstellung eines 7. Lehrers schweben wohl die Verhandlungen; aber daß an einer Simultanschule eine Klasse mit rein konfessionellem Charakter errichtet werden soll, ist ein Unding und läuft der Natur der Sache stracks zuwider. Der betreffende Korrespondent hat sich in diesem Falle entschieden stark verhört. N. N.

Zum Quartals-Wechsel

machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß wir zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser außer in der unterzeichneten Expedition folgende **Ausgabestellen** in hiesiger Stadt errichtet haben:

Appel, Jacob, Wilhelmstraße Nr. 7.
Bartz, Carl R., Kolonialw.-Handl., Schuhmacherstr. Nr. 14.
Becker, W., Theaterstr.- und Wilhelmsplatz-Ecke.
Berne, H., Breitestr. 15, Hotel de Paris.
Böhlke, Gebr., St. Martin Nr. 33.
Brecht's Wittwe, E., Wronkerstr. Nr. 13.
Brumme, Emil, Wasserstr.- und Jesuitenstr.-Ecke.
Dummert, M., St. Adalbert Nr. 26/27.
Fabian, Halbdorfstr. Nr. 39.
Feckert jun., Ed., Berliner- und Mühlenstr.-Ecke Nr. 17.
Frenzel & Co., Alter Markt Nr. 56.
Friedländer, Marcus, Friedrichstr. Nr. 31.
Gumnior, Ad., Mühlen- und St. Martinstr.-Ecke.
Hensel, Gerhard, Halbdorfstr. Nr. 16.
Hoffmann, M. C., St. Martin Nr. 47.
Hummel, H., Friedrich- und Lindenstr.-Ecke Nr. 10.
Hunger, F., St. Martin Nr. 43.
Kahlert, R., Wasserstr. Nr. 6.
Knaster Nachflg., H., Halbdorfstr. Nr. 1.
Krug & Sohn, E., Halbdorfstr. Nr. 6.
Latz, Adolph, Gr. Ritterstr. Nr. 11.
Lehmann, G., Restaurateur, Ostrowek Nr. 11.
Maiwald, Wittwe, St. Adalbert Nr. 3.
Nickisch, Otto, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz Nr. 8.
Nowakowski, J. K., Petriplatz Nr. 3.
Plagwitz, F. W., Schützenstr. Nr. 23.
Placzek, Jul., Wasserstr. Nr. 8/9.
Ratt, Bruno, Alter Markt Nr. 70.
Reiche, R., in Firma Rudolph Rehfeld, Breitestr. Nr. 20.
Samter, Samuel, Wilhelmstr. Nr. 11.
Schleh, Gust. Ad., Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke.
Schäpe, Oswald, St. Martin Nr. 57.
Schlesinger, Jacob, Wallischei Nr. 57.
Schultze, H., St. Martin Nr. 52/53.
Thiel, Ernst, St. Martin Nr. 55.
Vorwerg, Paul, Sapiehaplatz Nr. 7.
Wallaschek, P. F., Halbdorfstr. Nr. 13 und Fischerei Nr. 29.
Wallaschek, Franz, Breslauerstr. Nr. 9.

In **Jersitz** Nr. 6e., Cedzich, Max, Droguen- u. Kolonialwaaren-Handlung.

In **St. Lazarus** Rehdanz, J., Kaufmann.

Abonnements werden bei uns sowie bei sämmtlichen Destributionsstellen ohne Preiserhöhung entgegen genommen und gelangt die Zeitung Morgens **7** Uhr, Mittags **12** Uhr und Abends **6** Uhr zur Ausgabe.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Sitzung
der Stadtverordneten zu Posen
am Mittwoch, den 26. März 1890, Nachmittags 4 Uhr,
und
am Donnerstag, den 27. März 1890, Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1. Feststellung des Etats für die Abfuhr-Verwaltung (pro 1890/91.)
2. dto. für die Verwaltung des Theaters (pro 1890/91.)
3. dto. für die Feuerlösch-Verwaltung (pro 1890/91.)
4. dto. für die Sparkasse (pro 1890/91.)
5. dto. für die städtische Pfandleihanstalt (pro 1890/91.)
6. Bewilligung der Mittel zur Erweiterung des städtischen Feuerwehr-Telegraphen.
7. Bewilligung der Mittel zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln u. s. w. für die VI. Stadtschule.
8. Betreffend die Zusammensetzung der Stadtschul-Deputation.
9. Bewilligung einer einmaligen Beihilfe für den Neumärkisch-Posener Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.
10. Feststellung des Etats für die Gasanstalts-Verwaltung (pro 1890/91.)
11. dto. für die Wasserwerke (pro 1890/91.)
12. dto. für die Magazin- und Werkstatts-Verwaltung (pro 1890/91.)
13. dto. für das Einquartierungswesen (pro 1890/91.)
14. dto. für die Stadtschulden-Verwaltung (pro 1890/91.)
15. dto. für die Hundesteuer-Verwaltung (pro 1890/91.)
16. dto. für das Verschönerungswesen (pro 1890/91.)
17. dto. für die Mittelschule für Knaben (pro 1890/91.)
18. dto. für die dto. Mädchen (pro 1890/91.)
19. dto. für die Bürgerschule (pro 1890/91.)
20. dto. für die I. Stadtschule (pro 1890/91.)
21. dto. für die II. dto. (pro 1890/91.)
22. dto. für die III. dto. (pro 1890/91.)
23. dto. für die IV. dto. (pro 1890/91.)
24. dto. für die V. dto. (pro 1890/91.)
25. dto. für die VI. dto. (pro 1890/91.)
26. dto. für das Turnwesen (pro 1890/91.)
27. dto. für die Kämmerei-Verwaltung (pro 1890/91.)
28. Feststellung des Abfuhr-Tarifs für das Jahr 1890/91.
29. Bewilligung verschiedener Mehrausgaben.
30. Wahlen.
31 Persönliche Angelegenheiten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß-Drensen Band I — Blatt Nr. 74 auf den Namen des Eigenthümers **Friedrich Zoppik** in Groß-Drensen eingetragene, im Kreise Filehne belegene Grundstück 4451

am 5. Mai 1890,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 43,37 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 40,39,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Filehne, den 10. März 1890.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von der Stadt Neustadt a. d. Warthe Band II Blatt 257 Bl. Nr. 83 auf den Namen des Schiffseigenthümers **Gustav Wojciechowski** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Emilie** geb. **Primas** eingetragene, in der Stadt Neustadt a. d. Warthe, Kreis Jarotschin, belegene Grundstück

am 19. Mai 1890,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — bei der Wittwe Engelmann (Hotel Engelmann) zu Neustadt a. d. Warthe versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,96 M. Reinertrag und einer Fläche von 40,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 408 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermines die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird 4881

am 20. Mai 1890,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Jarotschin, d. 18. März 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Register, betreffend die Ausschließung und Aufhebung der Gütergemeinschaft unter den Kaufleuten ist Folgendes eingetragen:

Spalte 1: Laufende Nr. 85.
Spalte 2: Bezeichnung des Ehemannes:
Kaufmann **Rudolph Librowicz** aus Inowrazlaw.
Spalte 3: Bezeichnung des Rechtsverhältnisses:
hat für seine Ehe mit **Bertha,** geborene **Marcus,** durch Vertrag vom 20. Januar 1890 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß das Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des Vorbehaltenen haben soll.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 20. März 1890 am 20. März 1890. 4880

Inowrazlaw, den 20. März 1890.

Königl. Amtsgericht.

Handelsregister.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 549, woselbst die Firma **M. Zadek jr.** zu Posen aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage nachstehende Eintragung bewirkt worden:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Julius Zadek** zu Posen übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. Vergleiche Nr. 2391 des Firmenregisters.

Zugleich ist in unserem Firmeuregister unter Nr. 2391 die Firma **M. Zadek jr.** zu Posen, und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Zadek** daselbst heute eingetragen worden.

Posen, den 22. März 1890.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV. 4901

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist folgende Eintragung bewirkt worden:

Spalte 1 Nr. 186.
Spalte 2. Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann Sigismunt Nowicki.
Spalte 3. Ort der Niederlassung: Mogilno.
Spalte 4. Bezeichnung der Firma: Sigismunt Nowicki.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 15. März 1890 am 15. März 1890. 4882

Tremessen, den 15. März 1890.

Königl. Amtsgericht.

Versteigerung.

Am Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab werden auf dem Hofe des Zeughauses **alte Taue, verschiedene Werkzeuge, Hufeisen, Lumpen** und **Lederabfälle ꝛc.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft. 4851

Posen, den 21. März 1890.

Artillerie-Depot.

Auktion.

Mittwoch, den 26. März d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

Kleiderspinde, Wäschespinde, Tische, Stühle, 1 langen Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Sophas, 1 Flügelinstrument, 1 Leierkasten, Kleidungsstücke u. viele andere Sachen

gegen Baarzahlung meistbietend freiwillig versteigern. 4893

Biesiadowski,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 27. März d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Gute Koszanowo bei Pinne 4902

1 eisernen Geldschrank, 3 Sophas, Schränke, Tische, Stühle und verschiedene andere Möbel u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung freiwillig versteigern.

Pinne, den 23. März 1890.

Schoewe,
Gerichtsvollzieher.

Am 26. März, Vorm. 10 Uhr, soll in der Pfandkammer

1 Wandspiegel u. 1 Tisch

zwangsweise versteigert werden.

Sikorski, Breslauerstr. 17,
Gerichtsvollzieher.

Verkäufe * Verpachtungen

Geschäfts-Verkauf.

Mein in der Kreisstadt Birnbaum a. W. (Bahnstation) am Markt gelegenes Grundstück mit Eisen-, Eisenwaaren- und Steinkohlengeschäft, verbunden mit Schlosserei, welches seit 18 Jahren mit gutem Erfolg betrieben habe, steht unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf. Anzahlung 12 000 Mark. 4574

Uebernahme kann sofort, auch am 1. Juli cr. erfolgen.

R. Broedemann.

Geschäftsverkauf.

In einer größeren Provinzialstadt, Pr. Posen, Grenz- und Kreisstadt, Landgericht, Garnison, ist ein seit länger als 30 Jahre bestehendes Cigarrengeschäft und Schnupftabakfabrikation wegen Aufgabe des Geschäft zu verkaufen. Waarenbestände können nach Belieben des Käufers mit übernommen werden zum Kostenpreis. Reflektanten wollen bei der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre F. 795 sich melden. 4795

Mein Grundstück

Krzyszkowo b. Rokietnica — 45½ Morgen — will ich verkaufen.

Smól,
Gastwirth in Krzyszkowo.

Ein Grundstück

im Mittelpunkte und guter Geschäftsgegend der Stadt **Posen** belegen, zu jeder Geschäftsbranche vorzüglich geeignet, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth **zu verkaufen.** Schriftl. Meldungen abzugeben an die Exped. d. Bl. unter der Chiffre **J. G. P. 433.** 2457

Hypothekarische Darlehne

jeder Höhe und zu billigem Zinsfuße, auf Güter unmittelbar hinter Posener Landschaft und auf Hausgrundstücke guter Lage der Stadt Posen zur ersten Stelle oder unmittelbar hinter Bankgeld, besorgt

Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8 in Posen.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

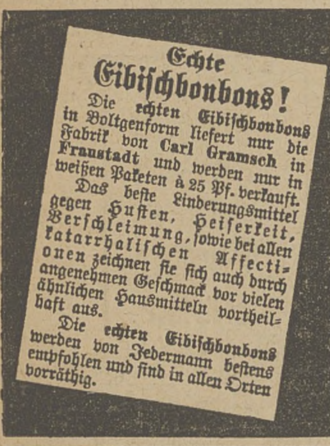
Auf ein **Fabrik-Etablissement** bei Posen werden 4852

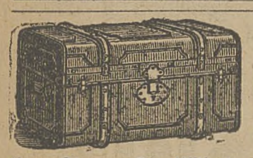
50—60 Mille M.

zur I. Stelle (Hälfte der Feuerkasse) bei mäß. Zins. zu leihen ges. — Off. von Selbstdarl. erb. sub J. N. 8 postlagernd Posen.

300 Schock Buxbaum à 60 Pf. verkauft Ganza, Gärtner in Czarnotki bei Santomischel. 4931

Bäcker-Kraft-Preß-Hefe offerirt die Fabrik von 4889
S. Stosch, Jersitz 89.







Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.